

Heft Nr. 60 / 03 2025

Mitteilungen

Der Sektion Dresden des DAV e.V.



Lechtaler Alpen

Höhlenwanderung

Kinderskikurs in Altenberg

Eisklettern am Blauenthaler Wasserfall



INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

5 Aus dem Sektionsleben

5 Vortragsabend

6 66 Jahre Sachsensausen



8 Bildschenkung an das Alpine Museum

9 Bergsichten Filmfestival 2024

12 Todestag Johann Stüdl

14 Nachruf Erhard Frank

15 Jugend und Familie

15 Höhlenwanderung

18 HerbstHüttenWanderWochenende

22 Kinderkletterausflug zur Märchenwand



24 Kinderskikurs in Altenberg

27 Jugendangebot

28 Natur und Umwelt

28 Geschützte Alpentiere

32 Abschluss Klimaschutzprojekt

34 Klimabilanz 2023

37 Klettern

37 Wo habt ihr denn euren Vorsteiger gelassen

38 Eisklettern am Blauenthaler Wasserfall



42 Neues von unseren Hütten

42 Neues von der Dresdner Hütte

44 Ein Blick zurück

44 Fritz Wiessner

46 Touren und Kurse

46 Wintertouren

47 Tagestouren

48 Mehrtagestouren

49 Klettern

50 Kurse

52 Tourenberichte

52 Kammtour



54 Jahresabschlusstouren



57 Lehtaler Alpen



61 Bilderrätsel

61 Bilderrätsel

62 Aus der Geschäftsstelle

62 Informationen aus der Geschäftsstelle

63 Hütteninformationen

63 Dresdner Hütte | Hochstubahütte

Impressum

Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.
1. Vorsitzender Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Redaktion:

Stephanie Caspar, Christian Rucker,
Elke Michael, Kai-Uwe Ulrich, Anke Wolfert

Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur
Roßmählerstraße 15, 01737 Tharandt
www.ell-print.com
info@ell-print.com
Gedruckt auf Recyclingpapier

Umschlagfotos:

Titelbild: Quarksteine (Twaroźnik),
Christian Rucker
Rückseite: Alpenmargerite,
Christian Rucker

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 1. Februar 2025.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. Mai 2025!

Zusendung von Beiträgen (Word-Dokument, Bilder separat) bitte an:
mitteilungsheft@dav-dresden.de

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

da ist sie: die 60. Ausgabe unseres Mitteilungsheftes. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2000 hat sich unser Heft nicht nur optisch verändert. Auch inhaltlich unterlag das Heft in den letzten 25 Jahren einem stetigen Wandel. Neue Rubriken oder Beitragsreihen kamen hinzu; Informationen aus der Geschäftsstelle – wie etwa Mitgliederbeiträge, Ausleihgebühren oder Ansprechpartner – erscheinen nicht mehr in jedem Heft oder wurden komplett gestrichen. Diese sind am aktuellsten auf unserer Homepage zu finden.

Unverzichtbar für das Heft sind die Erlebnisberichte unserer Mitglieder. In den letzten Wochen des alten und in den ersten Wochen des neuen Jahres ging es im Vereinsleben ruhiger zu. Dies zeigt sich nicht nur durch den geringen Publikumsverkehr in der Geschäftsstelle, sondern schlägt sich auch in unserem neuen Heft nieder – nur wenige Tourenberichte wurden bei uns eingereicht.

In dieser Ausgabe stellt sich die Frauenklettergruppe unserer Sektion vor, welche Agnes Harnisch vor fünf Jahren ins Leben gerufen hat. Sie engagiert sich nicht nur in der Trainingsgruppe der Frauen, sondern leitet auch eine Kinder- und Jugendklettergruppe. Diese unternahm

im November 2024 ein HerbstHüttenWanderWochenende, dem ein Beitrag im Heft gewidmet ist. Weiter geht es mit den geschützten Alpentieren. Unser Naturschutzreferent Kai-Uwe Ulrich hat diese Serie in Heft 56 gestartet und hat sich in jeder Ausgabe zwei geschützten Tierarten gewidmet. Natürlich gibt es auch 2025 ein umfangreiches Touren- und Kursprogramm, welches wir euch nicht vorenthalten wollen.

In diesem Jahr steht der Sektion wieder eine große Feier bevor. Die (erste) Dresdener Hütte wird 150 Jahre alt! Das Jubiläum feiern wir am 13. September auf der Hütte. Unsere Tourenreferentin Brigitte hat dafür wieder eine Sektionsfahrt mit dem Bus geplant. Meldet euch schnell an, es sind noch wenige Plätze frei. Rund um die Festveranstaltung finden wie zum Sektionsjubiläum 2023 zahlreiche Tages- und Mehrtagestouren in den Stubaier Alpen statt. Hier lohnt sich ein regelmäßiger Blick in unser Tourenprogramm auf der Homepage, um neue Angebote nicht zu verpassen.

Ich wünsche euch einen erlebnisreichen Frühling und viel Freude beim Lesen!

Stephanie Caspar
Redaktionsteam

Vortragsabend

Auf unserer Homepage www.dav-dresden.de findet ihr auf der Startseite den aktuellen Vortrag und unter Touren/Veranstaltungen die Vorschau für das Jahr 2025 mit Bildern und einer Kurz-Info zum „Reinschnuppern“. In diesem Jahr reicht die Palette von Berichten über vielfältige Bergaktivitäten und interessante Reisen, auch wieder mit dem Fahrrad, bis zu einer Buchlesung mit Götz Wiegand.

Wer 2026 einen Vortrag halten möchte, meldet sich bitte bei uns, dabei sind neue Ideen sehr willkommen. Persönlich bei den Vortragsabenden, anderen Sektionsveranstaltungen und natürlich auch per Mail freuen wir uns über eure Vortragsangebote.

Auch 2025 beginnen die Veranstaltungen bereits

um **19:00 Uhr**, damit nach den Vorträgen mehr Zeit zum Austausch zwischen den Bergfreunden bleibt. Im September 2025 wird es keinen Vortragsabend geben, da zu diesem Zeitpunkt die Sektionsfahrt zum 150. Jubiläum der Dresdener Hütte stattfindet.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung.

Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Vortragstermine:

Datum	Vortragsthema	Referent
19. März 2025	Makaken, Geishas & Fuji-san – eine Reise von Süd- nach Nordjapan	Alexander Wolf
9. April 2025	Up und Down – Hohe, Berge, Fremde Länder und der Rock'n'Roll Buchlesung	Götz Wiegand
14. Mai 2025	Ecuador Land der Kontraste am Äquator	Harald Hofmeier
8. Oktober 2025	Albanien: Küstenpfade, Hirtenwege und Gipfeltouren	Dr. Kai-Uwe Ulrich
12. November 2025	Zwei Sommer in den kanadischen Rockies	Verena Schmidt
10. Dezember 2025	„Schnatterabend“ Veranstaltungsort: Seminarraum der Geschäftsstelle	mit Kurzvorträgen unserer Mitglieder

Kontakt: Ansprechpartner: Antje Fischer u. Marina Kluge: vortragsabend@dav-dresden.de

Veranstaltungsort: Feldschlößchen-Stammhaus, Budapester Straße 32, 01069 Dresden

im Dezember 2025: Seminarraum der Geschäftsstelle Sektion Dresden, Reitbahnstraße 10, 01069 Dresden



66 Jahre SACHSENSAUSEN Ein Wochenende voller Sport, Tradition und Gemeinschaft



Vom 10. bis 12. Januar 2025 fand das 66. Sachsensausen im Stubaital statt und erneut zog die traditionsreiche Veranstaltung viele wintersportbegeisterte Sachsen aus Nah und Fern an. Mit 112 Startern bot der Riesentorlauf am Daunferner auf 3.000 Meter Höhe einen spannenden Wettkampf auf perfekt gesteckter und präparierter Strecke, Kaiserwetter

und idealen Schneebedingungen – bester Auftakt ins neue Jahr. Die anspruchsvolle und lange Abfahrt verlangte den Teilnehmern technisches Geschick und volle Konzentration ab. Besonders beeindruckend waren die Leistungen der jungen Teilnehmer der „Zwergel“-Kategorie, die mit Mut und Freude die Herausforderung meisterten.



Die Abende auf der Dresdner Hütte bieten dabei viel Raum für Begegnung und Austausch. Bei der Siegerehrung wurden alle Altersklassen gefeiert, vom vierjährigen Nachwuchs bis zu den erfahrenen Senioren. Die ausgelassene Stimmung im Fernau Stadl mit Musik und Tanz machte das Wochenende für viele zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Das Sachsensausen zeigte auch in seiner 66. Ausgabe, warum es über Jahrzehnte hinweg eine feste Größe im Wintersportkalender ist. Die Mischung aus Wettkampf und Tradition sowie die familiäre Atmosphäre machen das Event einzigartig.

Weitere Informationen und Bilder sind auf der offiziellen Webseite www.sachsensausen.de zu finden.

Wir freuen uns auf das 67. Sachsensausen vom 09.01.-11.01.2026 auf der Dresdner Hütte. Die Anmeldung dafür ist ab 30.09.2025 über unsere Homepage möglich.

Berg & Ski Heil!

Euer Sachsensausen-Organisationsteam
Grit Kirchner, Chrimi Engler, Petra Meissner
& Andreas „Harry“ Kriesten





Alpines Museum München und die Sektion Dresden

Text: Ludwig Gedicke

Fotos: Julia Pracht, Christian Rucker



Auf der Praterinsel in München gibt es seit 1911 das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins. Sehr aufwändig und gefördert durch staatliche und private Geldgeber wurde das Museum von 2020 bis 2023 umgebaut und saniert. Ein Förderverein wurde 2020 durch den Bundesverband und auf Initiative von Alpenvereinsmitgliedern gegründet. Die Sektion Dresden und auch einige Sektionsmitglieder sind Gründungsmitglieder des Fördervereins.

Im Zusammenhang mit den kulturellen Veranstaltungen der Sektion 2024 – mit der Präsentation von Werken des Malers und Graphikers Konrad Henker – hat der Vorstand beschlossen, dem Alpiner Museum ein Werk des Künstlers zu schenken. Nach eingehender Diskussion mit ihm wurde ein großformatiges Bild der Gletscherwelt vom Taschachferner ausgewählt.

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Fördervereins hat unser Vorsitzender Christian Rucker mit dem Zweiten Vorsitzenden und Hüttenwart Ludwig Gedicke das Bild am 29. November 2024 in München der Leiterin des Alpiner Museums, Friedrike Kaiser, übergeben. Christian hat dabei kurz über den Künstler, seine Verbindungen zur Sektion Dresden und der Intention zur Schenkung an das Alpine Museum berichtet. Die 36 versammelten Fördermitglieder haben der Sektion mit großen Applaus gedankt.

Konrad Henker wird 2025 anlässlich der Präsentation unseres Bildgeschenkes im Alpiner Museum Gelegenheit bekommen, seine Arbeiten persönlich einem größeren Publikum vorzustellen.





Eindrücke vom 20. BERG + OUTDOOR FILMFESTIVAL

Text und Foto: Kai-Uwe Ulrich

Beim 20. (Jubiläum) BERGSICHTEN Filmfestival Mitte November 2024 war wie in den Vorjahren auch unsere Sektion mit einem Messestand vertreten. Unser Team beantwortete Fragen aller Art, gab Tipps, händigte Infomaterial zum DAV, unseren Hütten und vielfältigen Aktivitäten aus und warb neue Mitglieder – teilweise mit vollem körperlichen Einsatz der Stimmbänder. Gefragt wurde zum Beispiel, ob man auch mit seinen Enkeln eine Familienmitgliedschaft bekommen könne; ob es eine aktive Klettersteig-Gruppe gäbe, der man sich anschließen könne.

Das Gros der Beiträge im Filmfestival berichtete über sportliche Höchstleistungen und Extremabenteuer in immer versteckteren und wettermäßig extremeren Regionen. Mich zogen in den letzten Jahren neben dem Wettbewerb der Kurzbeiträge und den regionalen Highlights (z.B. Sandsteinklettern) die weniger sensationsheischenden Filmblocke, die erzählte Gemeinschaftserlebnisse, Buchlesungen und historische Filme an. Noch gut in Erinnerung habe ich die „Via Alpina“ Alpenüberquerung einer Schulklasse aus dem Allgäu gemeinsam mit ihren Lehrern. Auch Lesungen von witzig-tragischen Klettergeschichten, die Peter Brunnert zu Papier brachte, zählen dazu. Ganz besonders faszinieren mich die historischen Filmbeiträge, die oft mit großem Aufwand gesucht, restauriert, digitalisiert und neu untertitelt wurden.

Mein Highlight in diesem Jahr war das Stummfilmkonzert mit Stephan Graf von Bothmer live

am „Cinetronium“ (Eigenkreation von E-Piano und Synthesizern) zum 100 Jahre alten Film „Der Berg des Schicksals“ von Arnold Fanck mit Luis Trenker in seiner 1. Hauptrolle. Fanck war der Erste, der die Kamera an den Berg und in die Wand beförderte, und die Protagonisten bei ihrer teils halbsbrecherischen Freikletterei filmte. Auch heute hat die Dramatik aus Perspektive und Schnittfolge, ein Novum zur damaligen Zeit, ihre ganz eigene Faszination. Die moderne Musik, komponiert und improvisiert von Bothmer, verstärkte meisterhaft die Atmosphäre und Emotionen. Das Gefecht von Melodien, instrumentaler Verfremdung und Soundscapes, unterstützt durch Looper und Rhythmik, gab selbst langatmigen Zeitraffer-Szenen ziehender Wolken und verspielter Nebel eine spezielle Dynamik. Wer neugierig auf diese besondere Filmkunst geworden ist, wird bei www.Stummfilmkonzerte.de fündig.

Ein zweites Live-Erlebnis der erfrischend anderen Art war der Vortrag „Iron Woman“ von Rebecca Salentin. Sie hatte im Vorjahr mit großem Abstand den Wettbewerb der Kurzbeiträge gewonnen. Ihr Erfolgsrezept als Schriftstellerin ist die Sprache und ihre Offenheit, eigene Schwächen einzugestehen, humorvoll sich und andere zu betrachten und im Lernen zu wachsen. Mit ihrem Vortrag und ihrem Buch Klub Drushba, in dem sie ihre Erlebnisse auf dem Bergweg der Völkerfreundschaft Eisenach – Budapest (EB) über 2.750 km als Wanderunerfahrene schildert, kam ich auf den Geschmack.



Jetzt stieg Frau Salentin in die Pedalen und erhöhte auf 10.000 km: den Iron Curtain Trail radelnd. Wohnung untervermieten, Satteltaschen packen, ans Rad schnallen und losfahren – so machte sie sich auf den Weg. Um später verdreht und zerkratzt festzustellen, dass dieses mit EU-Mitteln geförderte Vorhaben wohl nur auf dem Papier existiert, und sie als Novizin wohl diesen Trail eröffnete und als Erste absolviert hat.

Gut besucht war die Lesung des Kletterers und Festival-Dauergastes Peter Brunnert. Vom Versicherungsangestellten zum Schriftsteller gewandelt, gab er seine „gläubwürdigen und unglaublichen“ Kletteranekdoten zum besten. Er stellte diesmal seine Biografie über das Leben von Bernd Arnold *Riders on the Storm* vor, illustrierte die in 90 Minuten meisterlich vorgelesenen Passagen mit Bernds Dias. Über eine Weltkarte erfuhren wir, wohin es Bernd zog, wenn er nicht in seinem Sportklettergeschäft in Hohnstein für sein Einkommen sorgen musste. Erstbegehungen wurden zäh und mit großer Geduld errungen, sei es an von Guano überzogenen Geierrevieren in Schwarzafrika oder den sturmumtosten, oft eisglasierten Granitnadeln in Patagonien. Nicht nur durch den Publikumsapplaus

motiviert, sondern auch in Ehrung der anwesenden Familie, Bernds Tochter Heike mit den vier Enkelkindern, servierte Peter seine Zugabe von „Klein-Heike auf der Abschussrampe“. Bernd war gerührt und rief zum Schluss das Publikum zu eigenen Aktivitäten in Harmonie von Natur und Kameradschaft auf. Seine Bücher seien empfohlen: eine höchst bekömmliche, ansprechend bebilderte und mit historischen Zusatzinformationen professionell gestaltete Kost.

Auch der Film *Himalaya – Aus dem Leben eines Karawanenführers* von Eric Valli (tibetisch mit deutschen UT), berührte mich sehr. Er zeigte in epischer Geschichte, mit Laien inszeniert, das einfache und harte Leben der Yaktreiber in der Dolpo-Region, die ihre Yaks über gefährliche Pässe führen, um Salz gegen Getreide zu tauschen. Im Handlungsstrang ein fesselnder Kampf um Macht, Tradition gegen Erneuerung, das Zusammenspiel von Alt und Jung, und die Essenz zum Überleben in atemberaubender Landschaft. Exzellente Kameraführung, grandiose Landschaftsbilder und ein emotional ergreifender Soundtrack vervollständigen diese authentische Hommage an die außergewöhnlichen Menschen, ihre buddhistische Tradition und ihre wertvollen Haustiere.



Da war mein anschließender Eintritt von 3 Euro ins überfüllte Bergsichten-Kino, wo ich den letzten Extrastuhl und die letzten Sauerstoffmoleküle ergatterte, ein Kontrapunkt, wie er extremer nicht sein konnte. Also doch ein Live-Extremabenteuer für mich als Festivalbesucher! Denn was wären die Bergsichten ohne die „zwei Deppen im Duo“: Günther und Hindrich – ihre Filme *Simply Clever*, *Simply Worst* und *Simply Devil*, mittlerweile Kult in Sachsen, wurden alle schon beim Festival gezeigt. Jetzt also mit „Mischn imPossible“ weitere 94 Minuten, die das Programm so ankündigte:

Sommer 2020. Corona. Lockdown. Tristesse. – Zwei Ossis, eine fixe Idee, ein Simson Duo – der sogenannte „Krankenfahrradstuhl“. 7.000 km von Dresden bis Portugal, nach Cabo de São Vicente,... Ein unvergessliches Abenteuer der etwas anderen Art, vollgetankt mit reichlich Humor, Zweitaktphilosophie und einem Duo, das es in sich hat.

Ein Streifen, der Fahrzeugfreaks, Biertrinkern, sächselnde und sexistische Szenen tolerierenden Cineasten mit Freude an kreativem Klamauk gefallen mag. Ob er an den Erfolg früheren Filme anschließt, wage ich zu bezweifeln.

Eine bebilderte Lesung hatte ich noch auf meinem Zettel: die Vorstellung des Buches „BOCTOK – Reisen durch das ehemalige Sowjetreich“ mit Joachim Behm und Co-Autoren. Einige Reportagen aus den Büchern „Transit“ und „Unerkannt in Freundesland“ kannte ich bereits, wo sie auch damals schon versuchten Grenzen zu überschreiten und u.a. illegal in der UdSSR unterwegs waren, um bei ihrer Rückkehr mit der Öffnung der Mauer 1989 überrascht zu werden. Seit dem Zerfall der UdSSR sind rund 35 Jahre vergangen, Zeit also,

neue Reisemöglichkeiten aufzuspüren. In 24 Beiträgen berichten Abenteurer, Sportler, Wissenschaftler, Journalisten und Künstler über zum Teil außergewöhnliche Unternehmungen im Baltikum, im winterlichen Nordosteuropa, von Bergtouren im Ural, im Kaukasus und in den Gebirgen Zentralasiens oder von Expeditionen in die peripheren Regionen Sibiriens und nach Fernost bis zu den entlegenen Inseln im Pazifik. Der Herausgeber berichtete über seine Reise per Zug, Bus, Boot und Fußmarsch zu etwa 20 Meter hohen Felstürmen an den Westrand des Urals. Sie hofften die versteinerten Gesellen nicht nur fotografieren, sondern auch erklettern zu können. Doch ein Verbot vereitelte dies. Christine Lickert und Jörg Lehmann gelang es hingegen in ihrer Reise in den Mattschaknoten in Tadschikistan, zwei bis dahin unbestiegene 5000er-Gipfel in der Turkestankette zu erobern. Es bewährte sich, dass Staatsgrenzen oberhalb der 4000er-Marke keine Bedeutung haben, wo keine Grenzschützer anzutreffen sind. Beim Hören der Abenteuerberichte sprang diesmal kein Funke auf mich über.

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass das Interesse am Festival abgenommen hat. Es gab ausverkaufte Veranstaltungen, aber das Gedränge war weniger, die Zahl der Messestände und Outdoor-Aktivitäten übersichtlich, und die Party mit Schlappseil fehlte. Nächstes Jahr soll das Festival gestrafft werden, auf ein bis zwei Tage. Vielleicht ist es eine Chance für Neues? Ich lasse mich gerne überraschen.

Ein herzliches Dankeschön an Stephanie und Christine sowie an alle Ehrenamtlichen, die den Sektionsstand mit auf- und abgebaut und betreut haben.



Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag von Johann Stüdl

Text: Ludwig Gedicke

Foto: Christian Rucker

Auf Einladung der Sektion Salzburg und der beiden Urenkelinnen von Johann Stüdl nahmen Christian und Ludwig am 29. Januar 2025 an der ganztägigen Gedenkveranstaltung in Salzburg teil.

Johann Stüdl war einer der Mitbegründer des Alpenvereins, geboren am 27. Juni 1839 in Prag, gestorben am 29. Januar 1925 in Salzburg und auch dort auf dem Kommunalfriedhof in einem Familiengrab beerdigt.

Johann war ein besonderer Freund der Sektion Dresden. Als Vorsitzender der Sektion Prag haben er und Mitglieder seiner Sektion regelmäßig gemeinsame Wanderungen mit Mitgliedern unserer Sektion im sächsischen und böhmischen Bergland durchgeführt. Auch Ausflüge in die Umgebung von Prag und Dresden fanden jährlich statt.

Bei allen Stiftungsfesten der Sektion war er anwesend, hat Vorträge in Dresden gehalten und war einer der Initiatoren, neben dem Kuraten Franz Senn, zum Bau der Dresdner Hütte im Stubaital. Viele Baupläne von Schutzhütten der Anfangszeit stammen aus seiner Feder, auch die Hüttenstandorte hat er wesentlich beeinflusst. Dies gilt auch insbesondere für die alte Dresdner Hütte.

Am 11. Februar 1883, beim 10. Stiftungsfest der Sektion Dresden, wurde Johann Stüdl zum Ehrenmitglied in der Sektion Dresden ernannt.

Die Kranzniederlegung wurde im Gedenken an sein Wirken als Pionier des Alpenvereins, aber auch insbesondere als Gründer der Bergführer-Organisation vom Deutschen Alpenverein und Österreichischen Alpenverein gestaltet. Bei diesem feierlichen Akt legte die Sektion Dresden ein Gesteck mit Sektionsschleife nieder. Eine Abordnung der Bergführer aus dem Großglockner-Gebiet, dem ehemaligen Arbeitsgebiet der Sektion Prag, war anwesend.

In einer beeindruckenden Fotoausstellung und Filmvorführung im Mozartkino wurde das Leben und Wirken von Johann besonders deutlich. „Ein Leben für die Alpen“ ist der Titel eines Buches, das durch die Autorin, eine Urenkelin von Johann, anschließend vorgestellt wurde.

Mit einem Abendessen und gemütlichen Beisammensein klang die Gedenkveranstaltung, an der neben vielen Gästen aus dem Bergsteigerbereich auch unser DAV-Präsident Roland Stierle, die Vizepräsidentin des ÖAV Dr. Nicole Slupetzky und der Generalsekretär des ÖAV teilnahmen, aus.





Nachruf - Erhard Frank † 09.11.2024

Text: Ludwig Gedicke
Foto: Sektion Böblingen

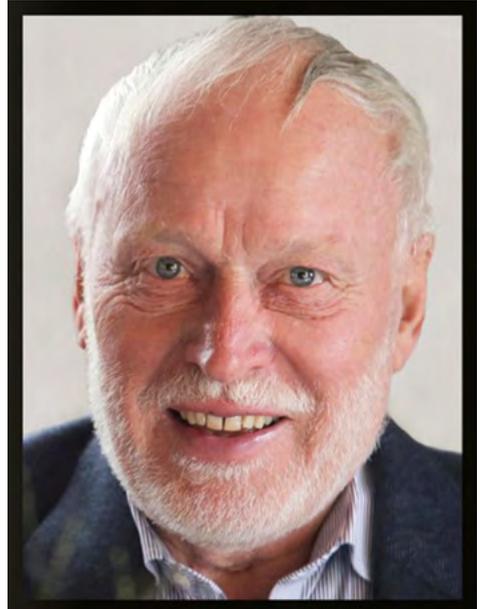
Am 9. November 2024 verstarb im Alter von 85 Jahren Erhard Frank.

Erhard war eines unserer ersten Sektionsmitglieder nach der Verlegung der Sektion von Wuppertal nach Böblingen. Ohne ein Wahlamt in der Sektion zu haben, war Erhard stets für alle anfallenden Aufgaben zu haben. Bereitwillig half er in den provisorischen Geschäftsstellen unserer Sektion, in der Wohnung des Vorsitzenden Roland Paulik oder später in der Wohnung unseres zweiten Vorsitzenden Egon-Josef Fais, mit in der Verwaltung der Sektionsmitglieder.

Er führte Wanderungen und organisierte Veranstaltungen der Sektion im Raum Böblingen.

Bei der Einrichtung unserer ersten richtigen Geschäftsstelle in der Goetheschule war er federführend beteiligt.

Im Zusammenhang mit der Rückverlegung der Sektion Dresden und nach der Gründung der Sektion Böblingen 1999 wurde er in verschiedene Vorstandsämter in der Sektion Böblingen gewählt. Er war nicht nur Gründungsmitglied der Sektion, sondern auch ihr zweiter und später auch erster Vorsitzender. Bis zu seinem Tod hat er die Verbindung zur Sektion Dresden gehalten und war mit seiner Frau Elisabeth oft auch zu Besuch bei unseren Mitgliederversammlungen.



In Vertretung für die Sektion Dresden habe ich ihn, mit den vielen Bergfreunden der Sektion Böblingen, auf seiner „letzten Wanderung“ auf dem Friedhof in Warmbronn begleitet.

Wir trauern mit seinen Familienangehörigen und den vielen Bergfreunden in Böblingen und werden ihn in guter Erinnerung behalten. Ein letztes „Berg Heil“ dem Bergfreund aus Warmbronn.

Höhlenwanderung in der Sächsischen Schweiz

Text: Madlen Kramer

Fotos: Christian Rucker und Madlen Kramer

Am 14. Dezember 2024 trafen wir uns zu einer gelungenen Höhlenwanderung in der Sächsischen Schweiz. Ausgangspunkt war der Bahnhof in Königstein, von dem aus wir gegen 9:45 Uhr bei kühlem, aber klarem Winterwetter in Richtung Quirl starteten.

Unser erstes Ziel war die imposante Baumannhöhle, die mit ihren engen Durchgängen und bizarren Strukturen für Begeisterung sorgte. Die nächste Station unserer Höhlenerkundung war der Diebskeller. Mit Stirnlampen ausgestattet wagten wir uns in den großen dunklen Gang.

Am oberen Eingang der Sterlhöhle legten wir eine wohlverdiente Pause ein. Auf dem Gaskocher dampfte frischer Kinderpunsch, der uns von innen wärmte. Mit neuer Energie ging der weitere Weg durch die enge Sterlhöhle hinab.

Der Aufstieg zum Aussichtsturm auf dem Pfaffenstein brachte uns bereits ordentlich ins Schwitzen, doch die grandiose Aussicht auf die umliegenden Felsformationen und das winterliche Elbsandsteingebirge war die Mühe wert. Ein Blick auf die Barbarine war Pflicht. Bevor wir uns an den Abstieg wagten, besuchten wir noch die Goldschmidhöhle.





Der Rückweg führte uns durch das Nadelöhr - eine enge Felskluft, die allen Teilnehmenden noch einmal Geschicklichkeit abverlangte. Nach sechs abwechslungsreichen Stunden kehrten wir zurück nach Königsstein, wo wir den Tag bei einem wohlverdienten Eis in einem gemütlichen Café ausklingen ließen. Die Mischung aus

Abenteuer, Naturgenuss und geselligem Beisammensein machte diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die gute Stimmung und freuen uns bereits auf die nächste Wanderung!







HerbstHüttenWanderWochenende 2024

Text: Agnes Harnisch
Fotos: Teilnehmer der Tour

„Agnes? Warum können wir nicht um 10:00 Uhr mit der S-Bahn fahren?“

„Weil es immer zeitig los geht, wenn man mit Agnes eine Bergtour macht! Und außerdem sind die Tage doch jetzt so kurz und wir wollen was erleben.“, so Toms folgerichtige Antwort am Freitagabend.

Tatsächlich bin ich mir am Samstag morgen auch nicht mehr ganz so sicher, ob die S-Bahn um 7:29 Uhr zu nehmen nicht doch ein bisschen zu ambitioniert war. Die müden Gesichter der Kinder und Eltern sprechen Bände, ausgeschlafen hat hier keiner. Wir fahren bis Krippen und setzen mit der Fähre über nach Postelwitz. Das Schrammtor ist unser erstes Tageszwischenziel, wo uns Tom bereits erwartet. Mit ihm sind wir nun 15 Personen von klein bis groß und 7 bis 50 Jahren.

Den vagen Plan hier am Bierdeckel einen Kletterstopp einzulegen, hat das nunmehr über uns hereingebrochene kühle, feuchte Herbstwetter zuverlässig verhindert. Die Felsen sind nass. Aber aus dem letzten Jahr kennen wir es bereits: Pläne werden agil adaptiert. So machen wir heute an dieser Stelle eine Stiegentour aus dem Kletterplan.

Nach einer ersten der vielen Gummibärchenpausen im Schrammtor geht es auch fast nahtlos weiter. Der Wildschützensteig bringt uns eine Etage höher.

Bevor es zur Schrammsteinaussicht hinauf geht, gibt es – ganz klar – noch eine nächste



kurze Teetrinkpause.

Der Himmel wird langsam heller, es klart auf. Der Wetterbericht prophezeit, dass es heute bedeckt bleiben wird. Der Nieselregen von heute Morgen hat aber aufgehört.

Nach einem ausgiebigen weiten Rundumblick geht es für uns weiter auf dem Gratweg. Am Abzweig zur Affensteinpromenade wird gemeinschaftlich auf die Wanderkarte geguckt.



„Sind wir richtig?“

„Wie weit ist es denn noch?“

Ja, wenn man das immer so genau wüsste! Wie weit ist es denn noch bis zur Häntzschelstiege?

Die obere Affensteinpromenade führt uns vorbei am Domkessel zum kleinen Prebischor. Hier, wie sollte es anders sein, die nächste Pause. Es ist Mittag. Ein paar wenige Wegbiegungen später stehen wir am Einstieg zum oberen Teil der Häntzschelstiege. Hier stehen auch schon

ein „paar mehr“ Menschen. Wo kommen die denn jetzt her? Der Einstiegsspalt ist mit mehr oder weniger überforderten WandererInnen verstopft. Wir legen erst einmal die mitgebrachten Gurte an, verteilen Klettersteigsets und Selbstsicherungen. Dann verstopfen wir den Einstiegsspalt.

Die Stimmung ist breit aufgefächert. Von euphorisch bis klaustrophobisch angespannt ist hier alles dabei. Wie immer funktioniert es mit gegenseitiger Unterstützung sehr gut. Von so manchem unsicheren fremden Wanderer werden unsere Kletterkinder bestaunt, wie behände sie die Leitern bewältigen. Am Ausstieg blicke ich in glückliche, stolze Gesichter.

Inzwischen ist mit 14:00 Uhr der Tag schon fortgeschritten. Die frühe S-Bahn zu nehmen, so meine Erkenntnis, war schon die richtige Entscheidung. Da unser Tagesziel die Vereinshütte des KV Waltersdorf in Mittelndorf ist, ist es an der Zeit, den kürzesten Abstieg ins Kirnitzschtal zu finden. Dafür bietet sich die Wolfsfalle an. Hier sind noch einmal alle gefordert. Der versteckte Abstieg ist steil und auch ein bisschen schmierig.

„Jetzt wird’s schwer. Wie immer!“, konstatiert Line.

Großartig, wie die Jugend der Klettergruppe an solchen Stellen den Jüngsten gegenseitig unterstützend und helfend beisteht. So können sich die hier gut geforderten Eltern und Erwachsenen auf sich konzentrieren.

Für den letzten Aufstieg müssen noch einmal alle Energiereserven mobilisiert werden. Irgendwie vergesse ich bei meiner Planung immer wieder, wie lang sich dieser letzte Abschnitt bis nach Mittelndorf zieht.



Steil geht es bergauf und alle kurzen und langen Beine steigen tapfer hinauf. An der Hütte angekommen stehen 19,8 Kilometer und 714 Höhenmeter auf meiner Uhr. Eine stolze Leistung für die jungen Beine.

In der Hütte ist von den Kindern schon nach wenigen Minuten nichts mehr zu sehen. Sie sind im Bettenlager verschwunden und kommen erst wieder raus, als dank unseres lieben Kochs die warmen Nudeln mit der Tomatensoße auf dem Tisch stehen. Ein langer Hüttenabend wird es auch bei den Erwachsenen nicht.

„Wandern macht Spaß!“, erklärt uns Florian am nächsten Morgen beim Frühstück. Der Sonntag beschenkt uns mit herrlichem Sonnenschein und klarer Sicht. Nachdem wir gemeinsam die Hütte aufgeräumt und das Gepäck wieder bei Tom ins Auto gepackt haben, laufen wir über den Panoramaweg nach Bad Schandau. Die S-Bahn bringt uns am frühen Nachmittag nach Dresden zurück.



Rückreiseresümee der Teilnehmer zur Tour:

„Was für ein schöner Abschluss. So ein schöner Panoramaweg!“ - Henning

„Für mich war alles neu“ - Antje

„Ich habe besser geschlafen, als zu Hause.“ - Vivien

„Ich habe einen Muskelkater wie lange nicht.“ - Claudia

„Ich habe noch nie so einen krassen Ab-

stieg gemacht. Das hat sich richtig wie wandern angefühlt.“ - Dennis

„Ja, ich fand's schon gut. Das nächste Mal ein bisschen mehr und länger klettern. Der Runterweg hat mir besonders gut gefallen.“ - Florian

„Ich fand's super. Ein bisschen anstrengend, aber gut.“ - Line

„Grenzen austesten.“ - Nova





Kinderkletterausflug zur Märchenwand

Text: Henry Schmidt

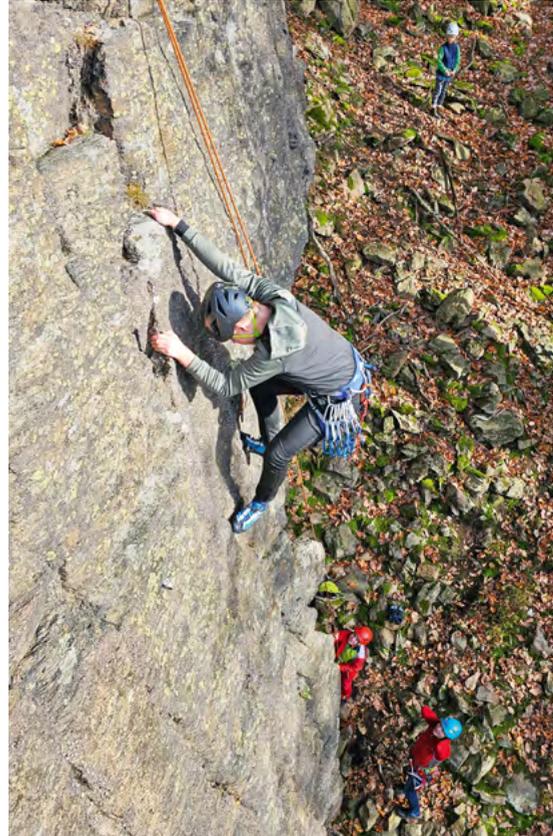
Fotos: Gregory Lecrivain und Christian Rucker

Früh am Sonntagmorgen trafen sich die Kletterkinder am Bahnhof Strehlen, um von dort aus mit dem Zug nach Glashütte zu fahren. Von Glashütte aus ging es für uns zu Fuß weiter zum Felsen. Erst durch den Wald und dann die Hauptstraße entlang. Es ging steil bergauf, bis wir zu einem kleinen Parkplatz gelangten. Danach folgte noch ein kurzer Anstieg und dann waren wir endlich da, an der Felsgruppe am Sonnigen Eck. Diese ist für einen Ausflug im späten Herbst sehr gut geeignet, da sie südseitig

ausgerichtet ist und damit schnell trocknet. Belohnt wurden wir direkt mit einer supertollen Aussicht. Wir konnten unglaublich weit in die Ferne schauen.

Die Aussicht war beeindruckend, aber wir waren ja nicht nur zum Schauen hier, sondern zum Klettern: zum Klettern an der Märchenwand. Deshalb ... zuerst warm machen und dann ging es los. Für mich hieß das zuerst drei Routen Vorstieg. Hoch oben auf dem Felsen war es wunderschön.





Zur Mittagspause wurde sich gestärkt und Kraft getankt für weitere fünf bis sieben Routen, je nachdem, wie viel jeder schaffte oder wollte. Leider hieß es dann schon wieder „zusammenpacken“. Gesagt, getan und zurück zum Bahnhof. Im Zug angekommen, waren wir in einem Wagon gelandet, der mit vielen Aufklebern versehen war. Aufkleber zu einer Werbekampagne für Verhütung, die die Bahn damit unterstützt. Der Slogan „Socken aus, Kondom an“ führte unweigerlich bei den Jüngeren zu einer Frage

... Was ist ein Kondom? Erwartungsvolle Augen schauten mich an. Was antworte ich jetzt? Wie komme ich aus der Nummer wieder raus? Ich habe gesagt: „Es ist ein Kleidungsstück, was man nur einmal anzieht.“ Die ganze Gruppe hat gelacht und das Thema für die restliche Rückfahrt stand fest. Wir hatten sehr viel Spaß und die Zeit verging wie im Flug. Wieder am Bahnhof Strehlen angekommen, stiegen wir aus und freuten uns auf unsere Eltern, die uns abholten. Es gab natürlich viel zu erzählen.



Kinderskikurs in Altenberg

Text und Fotos: Christian Rucker



Letztes Jahr fiel der Kinderskikurs auf Grund der katastrophalen Schneelage leider aus. Dieses Jahr sah es etwas besser aus, so dass wir an einem Samstag im Januar mit dem Zug nach Altenberg fuhren. Das Müglitztal ist uns bereits von zahlreichen Kletterausfahrten bekannt. Diesmal ging es endlich über Geising bis zur Endstation in 750 m Höhe hinauf.

Nun galt es, die Skiausrüstung für alle Kinder auszuleihen. Im Verleih des Skibetreibers herrschte emsiges Gedränge. Al-

lerdings war der Verleih hervorragend organisiert. Zuerst Schuhe anprobieren. Dann an der nächsten Station Ski in der passenden Größe auswählen und die Bindung an die Schuhe und Gewicht anpassen. Zum Schluss bezahlen.

Bei schönstem Sonnenwetter begannen wir mit unserer ersten Lerneinheit. Wir trugen die Ski zu unserem Übungsgelände und lernten das Material kennen. Dann folgten Übungen im ebenen Gelände und wie man mit Ski einen leichten Hügel hinaufkommt.





Es folgten erste Schussfahrten. Anton war nicht aufzuhalten und fuhr weiter als gedacht. Wie erstarrt folgten wir seiner Bahn in Richtung Bach. Zum Glück fiel er noch rechtzeitig in den Schnee.

Wichtig ist das Bremsen mit Schneepflug. Die Übungen dazu beschäftigten uns den Rest des Tages. Leider ist das gar nicht so einfach.

Da wir bis zur Abfahrt des Zuges noch Zeit hatten, war noch eine Einkehr mit Pommes möglich. Wie wichtig Pommes für Kinder sind, wurde mir bei späteren Ausfahrten bewusst.

Am Sonntag strahlte wieder die Sonne. Nach dem Schneepflug übten wir erste Kurven. Dabei störten uns leider immer wieder einige Rodler, die die Skipiste abfahren

mussten. Ein letzter Test: Alle mussten den Hang hinauf laufen und in einer Schlange wieder herunter fahren.

Es folgte die nächste Lektion. Wir fahren das erste Mal Zauberteppich. Das ist am Anfang nicht einfach. Skipass ans Drehkreuz halten. Stabil auf dem Förderband stehen. All die Dinge werden gemeistert. Höhepunkt war eine Blockade durch eine gestürzte Mutter mit ihrem Kind. Leider bekam das die Aufsicht am Anfang nicht mit und das Transportband fuhr immer weiter. Die Kinder fuhren auf das Hindernis auf und stürzten wie Dominosteine reihenweise um.

Und wieder ging ein schöner Skitag zu Ende. Vielen Dank an die unterstützenden Eltern!





Jugendangebot

Sektionsangebot für unsere Jugend und Familien

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Unsere Gruppen trainieren an jedem Wochentag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.



Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.
<https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen>

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an trainingsgruppen@dav-dresden.de.

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.

09.03.2025	Ski	Ski Alpin im Erzgebirge
23.03.2025	Klettern	Raus an den Fels – Kletterausfahrt der Jugend
27.04.2025	Klettern	Raus an den Fels – Kletterausfahrt der Jugend
09.05.-11.05.2025	Klettern	Sächsische Schweiz – Kinderkletterwochenende
11.05.2025	Klettern	Raus an den Fels – Kletterausfahrt der Jugend
06.06.-09.06.2025	Klettern	Pfingstklettern in Ostrov (Eiland)
15.06.2025	Klettern	Raus an den Fels – Kletterausfahrt der Jugend
28.06.-01.07.2025	Hochtour	Familien-Gletscherkurs auf unserer Hochstübaihütte

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.

Geschützte Alpentiere mit B: Bartgeier und Blauschillernder Feuerfalter

Text: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Anlässlich des Jubiläums "30 Jahre NATURA 2000" haben DAV, ÖAV, AVS und der VzSB (Verein zum Schutz der Bergwelt) das Plakat "Geschützte Alpentiere" mit 41 gezeichneten Tierarten der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie herausgegeben. Die vier Vereine appellieren an die Öffentlichkeit: "Schützen und erhalten wir die Schönheit und Vielfalt der Alpen!" Ab Heft 56 unserer Mitteilungen werden je zwei Tierarten kurz vorgestellt und Fachbegriffe erläutert.

Hauptquellen sind: Beiheft zum Natura 2000-Plakat Geschützte Alpentiere, erhältlich bei dav-shop@alpenverein.de und die DAV-Broschüre "Bergsteigen natürlich" (Aufl. 06/22).

Wir kommen zum **Anfangsbuchstaben B** und stellen heute je eine geschützte Vogel- und Insektenart (Schmetterling) vor. Zunächst einige ergänzende Grundlagen zu den Natura 2000-Richtlinien und den Schutzstatus der in diesem Heft vorgestellten Tierarten. Die Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und die Vogelschutzrichtlinie (VschrL) mit ihrem Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 und ihren Artenschutzbestimmungen bilden für den Naturschutz ein umfassendes rechtliches Instrumentarium zum Lebensraum- und Artenschutz in

der EU (https://de.wikipedia.org/wiki/Natura_2000). Die Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, diese schützenswerten Gebiete und Habitate möglichst schnell, jedoch innerhalb von sechs Jahren, als besondere Schutzgebiete auszuweisen. Überdies sind sie verpflichtet, in den ausgewiesenen Gebieten für einen in der FFH-Richtlinie "günstigen Erhaltungszustand" der jeweils bedeutsamen Artenvorkommen und Lebensräume zu sorgen und alle sechs Jahre an die Kommission zu berichten.

Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (VschrL)

Für diese europäischen Vogelarten müssen besondere Schutzmaßnahmen ergriffen und spezielle Schutzgebiete eingerichtet werden. Dazu zählen vom Aussterben bedrohte und seltene Arten sowie solche, die gegen Veränderungen in ihrem Lebensraum empfindlich reagieren. 193 Arten sind gelistet, davon sind 114 Arten regelmäßig in Deutschland anzutreffen.

Anhang II der FFH-Richtlinie: s. Beitrag in Sektionsmitteilungen Heft Nr. 56/03 2024, S. 21.

Anhang IV der FFH-Richtlinie: s. Beitrag in Sektionsmitteilungen Heft Nr. 58/09 2024, S. 21



Bartgeier (*Gypsaetus barbatus*)

Natura 2000-Schutzstatus: VschRL I



Foto 1: Den Bartgeier erkennt man an den gelb-rötlichen Brustfedern. Foto: DAV/Hans Rüdiger Weyrich (s. Weblink S. 30 unten)

Merkmale:

Größter Vogel der Alpen, Länge 102 bis 114 cm, Spannweite 250 bis 290 cm. Das Flugbild ähnelt einem großen Falken mit langen, ziemlich schmalen, gewinkelten Flügeln und dunklem Schwanz und Kopf mit langem, schwarzem Bocksbart. Der Bartgeier hat eine auffallend gelbe oder orangefarbene Hautfarbe um die Augen, die ihm ein sehr waches und scharfes Aussehen verleiht.

Verbreitung:

Der Bartgeier war ursprünglich in den Gebirgen Afrikas, Asiens und Europas verbreitet. In den Alpen wurde er vor rund 100 Jahren ausgerottet. In der Schweiz wurden 1886, in Österreich 1906 und in Italien 1913 die letzten Vögel erlegt. Seit 1980 begann man mit einer Ansiedlung im Alpenraum. Bis 2019 wurden in den Alpen 230 Individuen ausgewildert. Am 10. Juni 2021 wurden im Nationalpark Berchtesgaden erstmals zwei junge Bartgeier ausgewildert. Am 9. Juni 2022 wurden dort zwei weitere Jungtiere in die Freiheit entlassen. Im Marteller Schludertal wurden mehrere Junggeier ausgewildert; 2021 sind in Südtirol im Vinschgau (Martelltal, Planeil, Pfossental) vier Brutpaare von Bartgeiern erfasst.



In Österreich wird aktuell von erfolgreichen Bartgeierbrutpaaren berichtet: Katschberg, Rauris, Gschlöß, Mallnitz, Prägraten, Heiligenblut, Ötztal. Ziel dieser Projekte ist, in den Ostalpen eine stabile Population des Bartgeiers zu gründen und nach und nach das ehemalige Verbreitungsgebiet des Knochenfressers von Marokko über Frankreich und den gesamten Alpenraum bis zum Balkan wiederherzustellen.

Lebensraum:

Nistet in unzugänglichen Felsnischen und Wänden zwischen 1.400 und 2.400 m. Geschlechtsreif wird der Bartgeier mit 5 bis 7 Jahren. Der Bartgeier kann einen ganzen Tag in der Luft ohne einen Flügelschlag segeln.

Nahrung:

Als Aasfresser besteht die Nahrung zu 80 % aus Knochen toter Tiere. Entgegen aller ihm angedichteten Geschmacksvorlieben: Der Bartgeier ist ein reiner Aasfresser. Er verschlingt - unzerkleinert - bis zu 25 Zentimeter lange Knochen.

Nachwuchs und Alter:

Bartgeier leben in festen Partnerschaften und paaren sich im November/Dezember. Zwischen Dezember und Februar legt das Weibchen zwei Eier ab und brütet sie knapp zwei Monate aus; aufgezogen wird allerdings immer nur ein Junges, da das Stärkere das Schwächere aus dem Nest drängt. Nach etwa vier Monaten verlässt das Jungtier erstmals den Horst. Bartgeier werden bis zu 45 Jahre alt.

Gefährdung:

Durch Giftköder in Süd- und Südosteuropa z.B. zur Bekämpfung des Wolfes; Windkraftanlagen; Verwendung von Diclofenac als entzündungshemmendes Medikament bei Weidetieren. Kadaver von Tieren, die mit Diclofenac behandelt wurden, führten so in Indien zu Massensterben von Geiern. Darauf wurde das Mittel, das in kleinsten Mengen zu Nierenversagen und zum Tod der Aasfresser führte, verboten. Jedoch ist das Mittel in Italien und Spanien nach wie vor zugelassen (zum Schutz der Pharmaindustrie). Ebenso führten Kadaver mit bleihaltiger Munition zu Vergiftungen.

Lesenswert:

https://www.alpenverein.de/artikel/der-bartgeier_d123530b-ca30-4a14-898e-a6bbc5d1765a



Blauschillernder Feuerfalter (*Lycaena helle*)

Natura 2000-Schutzstatus: FFH II, FFH IV

Merkmale: Spannweite 24 bis 28 mm, Relikt der Eiszeit. Männchen je nach Lichteinfall metallisch, blauviolett schillernd; Vorderflügel orange mit dunklen Flecken und dunklen Rändern; Hinterflügel mit orangefarbenen Rändern, durchsetzt von schwarzen Flecken. Weibchen orange, nur mit schwachem blauem Schiller im Randbereich der Flügel. Flügelunterseite bei beiden Geschlechtern leuchtend orange mit schwarzen Flecken und weißen, halbmondförmigen Zeichnungen.



Verbreitung: Mittel-, Nord- und Osteuropa: Skandinavien, Pyrenäen, in den Alpen nur auf der Nordseite. In Deutschland höhere Lagen der Mittelgebirge wie Eifel, Westerwald; in Bayern nordwestliches Alpenvorland, bei Garmisch noch bis 1.400 m. In Österreich nur an wenigen isolierten Stellen in den Bundesländern in Niederösterreich, in Salzburg bis 900 m. Im Nordwesten der Schweiz kommt der Blauschillernde Feuerfalter vereinzelt bis 1.700 m vor.

Lebensraum: Kühlfeuchtes Kleinklima: Feuchtwiesen, Moore, lichte Moorwälder, Hochstaudenfluren.

Nahrung: Einzige Nahrungspflanzen der Raupen sind: Wiesen- oder Schlangenknöterich und der Knöllchen-Knöterich (*Polygonum bistorta* und *P. viviparum*), in Skandinavien auch Ampfer-Arten (*Rumex spec.*).

Gefährdung: Zerstörung der Lebensräume, Verschwinden der Nahrungspflanze *P. bistorta* durch Aufforstung von Feuchtflächen, Entwässerung von Feuchtbiotopen, Intensivierung von Grünland, frühzeitige und häufige Mahd. In Tirol und Vorarlberg ist die Art ausgestorben; in Südtirol ist sie verschollen.

Lesenswert:

<https://www.deutschlands-natur.de/tierarten/tagfalter/blauschillernder-feuerfalter/>
und <https://www.bfn.de/artenportraits/lycaena-helle>



Klimaverantwortung leben – Bericht zur Projektabschlussveranstaltung Klimaschutz

Text und Fotos: Dr. Kai-Uwe Ulrich



Rund sechs Jahre hat die Projektgruppe Klimaschutz mit 71 Personen (meist ehrenamtlich) für die Umsetzung der 2021 beschlossenen Klimaschutzstrategie gearbeitet. Laut Projektstrukturplan wurden 56 Teilaufgaben bearbeitet. Dazu fanden 165 Sitzungen von Lenkungskreis, Kernteam und 6 Expertenkreisen (EK) statt. Die Sektion Dresden war mit Kai-Uwe im EK CO₂-Bilanzierung vertreten. Auf der Abschlussveranstaltung wurde ein Resümee gezogen und der Start des neuen Klimabeirats ab 2025 inhaltlich vorbereitet. Die Installierungsphase zum Klimaschutz geht damit in gelebte Alltagsroutine über.

Die Einladung des Bundesverbandes nach München zur Abschlussveranstaltung am 22./23. November 2024 nahmen rund 30 Teilnehmende an. Kompetent und motivierend moderierte der JuBi-geprägte

„Altmeister“ Florian Bischof die Tagung. Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten Wolfgang Arnoldt und einem flotten Kennenlernspiel sprach Johanna Felber mit dem Hauptinitiator und damaligen DAV-Präsidenten Wolfgang Klenner über den Werdegang des gemeinsamen Klimaschutzes seit 2019. Es wurde deutlich, dass mit Verabschiedung der Klimaschutzstrategie Neuland im Vereinswesen betreten wurde, und sehr viele Grundlagen für ein umsetzbares Klimaschutzkonzept erarbeitet werden mussten. Damit wurde der DAV sogar zum Vorreiter im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), und andere große Sportverbände schauen darauf. Dies betonte Bianca Quardokus, Referentin für Sportstätten und Umwelt beim DOSB, in ihrem eingeladenen Vortrag. Zum einen gibt es kein einheitliches Bilanzierungstool im Sport, zum anderen ist noch nicht klar, wie Klimaneutralität im Sport zur Realität werden kann.



Ähnlich wie im DAV soll Klimaneutralität perspektivisch als „Klimaverantwortung“ gestaltet werden. Wie dieser Spagat gelingen kann, ist noch offen. Denn der DAV will das beschlossene Klimaschutzkonzept verbessern und nicht verwässern.

Als Impuls für den Rückblick in Gruppenarbeit gab Dominik Birnbacher eine Übersicht des Erreichten in Zahlen. So gibt es aktuell 270 Klimaschutzkoordinatinnen, 178 von 356 Sektionen bilanzieren CO₂-Emissionen, 55 Anträge zum Klimafonds wurden bewilligt, 51 Maßnahmen zum Klimaschutz in Sektionen empfiehlt der Maßnahmenkatalog, 24 Best-Practice-Beispiele sind im DAV intern veröffentlicht. Zudem wurden Kennzahlen abgeleitet, die eine pauschale Bilanzierung möglich machen. Demnach verursacht eine Hüttenübernachtung durchschnittlich 9,3 kg CO_{2e}. Zum Vergleich: Unsere Sektionsbilanz 2023 ergab für die Dresdner Hütte 21 kg und für die Hochstübaihütte 28 kg CO_{2e} pro Nächtigungsgast, dabei sind Tagesgäste nicht herausgerechnet.

Zum Abschluss des ersten Tages gab es einen Aperol- und Sektempfang und ein gemeinsames Abendessen im Gasthaus, wo zwischen vegetarischen und veganen Speisen gewählt werden konnte. Keine Frage, dass es gut geschmeckt hat.

Ein leicht sportliches Aufwärmen am Samstagmorgen leitete über in die Vorstellung der neuen Gremienstruktur im Klimaschutz, und den ambitionierten Zeitplan bis zur nächsten HV. Dazu gab es auch deutliche Kritik, indem die Umsetzbarkeit bezweifelt wurde. Ab 2025 gibt es einen Klimabeirat, dem 9 Sektionsvertreter und 3 Gremienvertreter aus Präsidium, Verbandsrat und JDAV angehören. Letztere sind Wolfgang, Kalle und Sebastian. Die Besetzung erfolgt durch das Präsidium für 2 Jahre. Der Klimabeirat kann themenbezogen und befristet Arbeitsgruppen einrichten. Die Sektionen wurden aufgerufen, für die Mitarbeit poten-

zielle Kandidaten zu benennen. Es folgte eine Übersicht über die sehr umfangreichen und dringlichen Aufgaben des Klimabeirats. Unter anderem wird eine Sektionenbefragung zum Klimaschutz vorbereitet.

Es folgte eine Kleingruppenarbeit zur Weiterentwicklung der Steuerungsansätze im Klimaschutzkonzept. Im rollierenden Ablauf wurden vier Themen von den vier Gruppen bearbeitet, wobei die vier Tutoren die Beiträge sukzessive verdichteten und anschließend dem Plenum vorstellten. Steffen Reich betreute das Klimaschutzbudget und den DAV-internen CO₂-Preis. Man war sich weitgehend einig, dass dieser ab 2027 moderat steigen müsse. Sektionen, die für ihr Budget keine Verwendung finden, können dieses bei anderen Sektionen investieren. Hiermit soll auch Kooperation unter den Sektionen gefördert werden. Julia Kaess moderierte den Klimafonds und seine Förderrichtlinien. Deren Kriterien sollen angepasst werden. So will man mehr die Wirksamkeit als Innovation und die Reichweite in den Vordergrund stellen. Bei der Förderung von Kooperationen, beispielsweise mit Dienstleistern, wird die steuerliche Umsetzbarkeit geprüft. Die BGS will auch Projektkonzepte vorschlagen und dann Pilotsektionen für die Umsetzung gewinnen.

Das dritte Thema verantwortete Dominik Birnbacher: die Zwischenziele. Diskutiert wurde die Verlängerung des 30%-Ziels, mögliche Alternativen zum Basisjahr 2022, Reduktionsziele anhand von normierten Kennzahlen und sektionsspezifische Zwischenziele. Die vierte Station, geleitet von Sophia Beck, widmete sich den Selbstverpflichtungen. Zweck ist eine zügigere Umsetzung von Maßnahmen und eine Signalwirkung nach außen. Hier trat die Diskrepanz zwischen radikalen Forderungen und dem Plädoyer zur Mitnahme aller DAV-Mitglieder offen zutage. Beispielsweise mit der Forderung nach rein vegetarischer Verpflegung im gesamten DAV, oder einer Öffi-Quote bei DAV-Veranstaltungen.



Unsere Klimabilanz im Jahr 2023 - ein Anfang ist gemacht

Text: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Der Deutsche Alpenverein will als Deutschlands größter Bergsport- und Naturschutzverein mit gutem Beispiel vorangehen, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Das Konzept lautet Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren, um bis 2030 klimaneutral zu werden. Seit 2022 werden die CO₂-Emissionen verbandsweit bilanziert, um die Haupttreiber für klimaschädliche Gase zu ermitteln und effektive Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Dabei hilft der DAV-interne Preis pro CO₂-Tonne Emission, der in selbstverwaltete Klimaschutzbudgets fließt, und der zentral verwaltete Klimafonds. Die Grundlage allen Handelns ist ein lückenloses Bilanzergebnis; hier berichtet für unsere Sektion für das Jahr 2023.

Zu allererst danke ich sehr herzlich unserem Hüttenwart Ludwig Gedicke, der die umfangreichen Datensätze für unsere Hütten zusammengetragen hat, sowie Jochen Schiller und Alexander Wolf, die mit großem Fleiß mitgeholfen haben, die Daten in die Vorlagedateien einzugeben. Die Aufgabe wurde dadurch erschwert und verzögert, dass der technische Dienstleister des DAV plötzlich liquidiert wurde, als die Abläufe gerade funktionierten. Mit Code GAIA wurde nun ein neuer Dienstleister für die Programmierung der Erfassungswerk-

zeuge und die einheitliche Datenausgabe beauftragt.

Im Unterschied zum Vorjahr wurden in 2023 alle drei Untergliederungen bilanziert: Dresdner Hütte (DH), Hochstübaihütte (HH) und die Geschäftsstelle (GS). Dieser sind formal auch die Veranstaltungen, Touren, Kurse und Trainings zugeordnet. Dank Deiner Auskunft, verehrtes Mitglied, mit welchen Verkehrsmitteln Du an Touren und Kursen teilnimmst, hast Du der Sektion geholfen, die Daten zu vervollständigen und ihre Qualität zu steigern. Zum gegenwärtigen Stand schätze ich die Erfassungsquote auf mind. 95 % und die Datenunsicherheit auf $\pm 3 \%$.

Die 2023 erfassten CO₂-Emissionen unserer Sektion #364 betragen in Summe rund **590 Tonnen**. Je Vereinsmitglied sind das etwa 83 kg CO_{2e}/Jahr. Davon stammen 88 % von der DH, 5 % von der HH, 6 % von Veranstaltungen und 1 % von der GS (Bild 1). Interessant ist die weitere Aufgliederung. Von den 519 t CO_{2e} der Dresdner Hütte entfallen 82 % auf eingekaufte Lebensmittel, 11 % auf Getränke, 4 % auf Dienstleistungen und 3 % auf Scope-1 Emissionen, nämlich verbranntes Diesel und Flüssiggas (Bild 2a). Die Kennzahl pro Nächtigungsgast DH beträgt ca. 21 kg CO_{2e}.



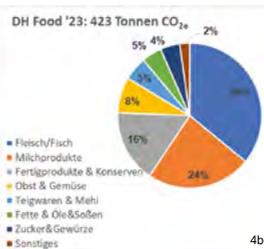
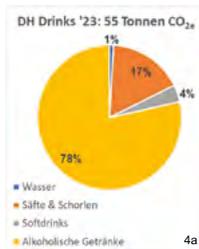
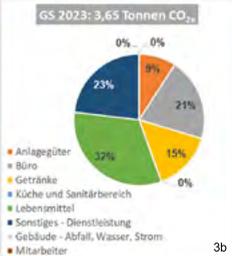
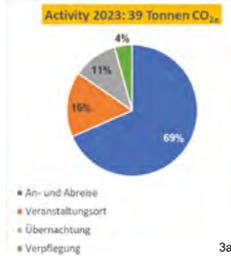
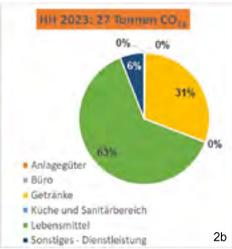
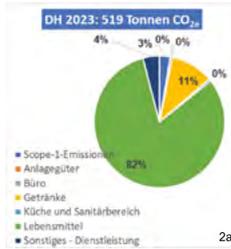
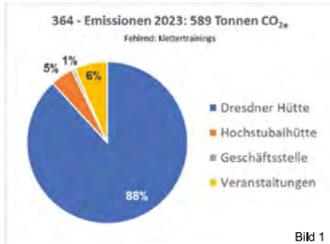
Die 27,4 t CO_{2e} der Hochstubahütte verteilen sich zu 63 % auf eingekaufte Lebensmittel, 31 % auf Getränke und 6 % auf Dienstleistungen (Bild 2b). In diesen sind auch die 120 Flugminuten für die Hüttenversorgung mit Helikopter enthalten, die 1,13 t CO₂ freisetzen. Die Kennzahl pro Nächtigungsgast HH beträgt ca. 28 kg CO_{2e}. In den Kennzahlen sind jeweils die Tagesgäste mit ihrem Hüttenverzehr inkludiert, da sich dieser nicht von den Nächtigungsgästen trennen lässt.

Die 2023 durchgeführten Veranstaltungen erzeugten 39 t CO_{2e}, wovon 69 % (knapp 27 t CO₂) auf die An- und Abreise, 16 % auf den Veranstaltungsort, 11 % auf die Übernachtung und 4 % auf die Verpflegung entfielen (Bild 3a). Letztere wird lediglich bei Mehrtagestouren und beauftragtem Catering erfasst. Für die Geschäftsstelle wurde ein Fußabdruck von 3,65 t CO_{2e} ermittelt. Dazu beigetragen haben beschaffte Lebensmittel zu 32 % und Getränke zu 15 %, Dienstleistungen zu 23 %, Büromaterial & Druck zu 21 % sowie Anlagegüter zu 9 % (Bild 3b).

Es lohnt sich, einen genaueren Blick auf die Haupttreiber für klimaschädliche Gase von unseren Hütten zu werfen, nämlich die eingekauften Lebensmittel und Getränke. Wir tun dies am Beispiel der Dresdner Hütte. Den größten Anteil an den 423 t CO_{2e} aus Lebensmitteln hatte Fleisch/

Fisch mit 36 %, gefolgt von Milchprodukten mit 24 %, Fertigprodukten & Konserven mit 16 %, Obst- und Gemüse mit 8 %, Teigwaren & Mehl sowie Fette, Öle & Soßen mit jeweils 5 % und Zucker & Gewürze mit 4 % (Bild 4a). Alles andere, darunter Kaffee, Kakao, Eier, Hülsenfrüchte, und Reis hat zusammen einen Anteil von 2 %. Bei den Getränken resultierten die 55 t CO_{2e} zu 78 % aus alkoholischen Getränken (für Wein fehlen leider die Daten), 17 % aus Säften & Schorlen, 4 % aus Softdrinks und 1 % aus Wasser (Bild 4b).

Vier Verpflegungskategorien der Dresdner Hütte generierten einzeln mehr CO_{2e} als alle erfassten Veranstaltungen, Touren und Kurse zusammen. Größter Einzelposten und damit Haupttreiber für klimaschädliche Gase, die unserer Sektion angerechnet werden, ist der Verzehr von Fleisch auf unseren Hütten (Fisch ist vernachlässigbar). Auf der Dresdner Hütte werden alleine dadurch 152 t CO_{2e} generiert. Es folgt der Verzehr von Milchprodukten (99 t CO_{2e}), wobei hier der spezifische Emissionsfaktor ins Gewicht fällt, da das bei der Tierhaltung freigesetzte Methan rund 28-mal klimawirksamer ist als CO₂. Rund 30 Prozent des weltweit emittierten Methans stammt aus der Viehhaltung. Dritte Kategorie sind Fertigprodukte & Konserven mit einem Beitrag von rund 69 t CO_{2e}, gefolgt von den alkoholischen Getränken mit ungefähr 43 t CO_{2e}.



„Wo habt ihr denn euren Vorsteiger gelassen?“ Frauenklettergruppe der Sektion Dresden

Text: Teilnehmerinnen der Gruppe

Foto: Agnes Harnisch

An einem Mittwochabend im April 2021 fielen zwei Seilschaften in der SBB-Halle durch fröhliches Gegacker auf. Bei genauerer Betrachtung waren es Frauen mit guter Laune. Eine kurze Frage „Seid ihr eine Frauengruppe?“ wurde mit „ja“ beantwortet - und schon war ein neues Mitglied gewonnen!

Wir Frauen, eine lebendige bunte Gruppe gemischten Alters, treffen uns seit September 2020 jeden Mittwochabend nach der Arbeit zum Klettern. Männer sind an diesem Abend verboten. Agnes hat diese Gruppe ins Leben gerufen als Klettertreff von, für und mit Frauen, die Spaß am Klettern haben. Es ist egal, ob Vorstieg oder Nachstieg, ob der 5. oder 7. Grad - für jede wird es so eingerichtet, dass sie Freude hat.

Mit einem "Auf geht's" motiviert uns Agnes und holt uns aus der Komfortzone. Als Trainerin leitet sie uns an, steht uns mit Rat und Tat zur Seite und hat auf jede Frage rund ums Klettern eine Antwort. Ihr unermüdlicher Elan springt auf uns über. Manchmal sind wir abends in der Kletterhalle so präsent, dass sich uns ganz spontan neue Frauen anschließen - so sind wir eine dynamische Gruppe. Inzwischen treffen wir uns nicht nur in der Halle, sondern im Sommer auch an den sächsischen, fränkischen und alpinen Felsen.

Die entspannte Atmosphäre, ohne den Druck, etwas leisten zu müssen, sorgt dafür, dass wir uns jeden Mittwoch erneut auf das Klettern freuen.



Darüber hinaus genießen wir das Zusammensein - egal wie gestresst wir jeweils von unseren verschiedenen Tätigkeiten kommen. Beim Klettern schalten wir ab und sind nur noch im Hier und Jetzt. Nach dem ‚Saunagang‘, einer anspruchsvollen 7, folgt meist noch der Gang in die Sauna - als krönender Abschluss.

Es ist auf jeden Fall immer außergewöhnlich angenehm, ganz ohne Konkurrenz- oder Leistungsdruck zu klettern und wenn mit Herausforderung, dann nur mit der selbst gesetzten. Einerseits die Ambition der jeweiligen Kletterpartnerin, andererseits das Gefühl, dass wir gegenseitig gut aufeinander aufpassen, ist immer eine super große Motivation! Wenn es einen Tag nicht so läuft, dann ist das völlig ok und wenn es an einem anderen Tag super läuft, dann ist das auch ok. Jede auf ihrem Niveau und je nach Tagesform. Klingt irgendwie normal, aber für uns Frauen ist das ganz besonders!



Eisklettern am Blauenthaler Wasserfall

Text: Bernd Herold

Fotos: Conny Jacob und Bernd Herold



Ist Eisklettern in Sachsen überhaupt möglich? Wenn ja, wann und wo?

Dienstagabend bekomme ich einen Link zur Mediathek vom Sachsenspiegel. Derzeit bietet sich diese Gelegenheit im Westerzgebirge am Blauenthaler Wasserfall in der Nähe von Eibenstock.

Das möchte ich gerne erleben. Nicht wie ein Tourist vom Wanderweg aus. Hautnah! Schwitzen, frieren, nasse Hände, das Eis spritzt ins Gesicht, die Eisbrocken stürzen zu Tal auf das Sicherungspersonal.

Doch erst einmal der Reihe nach. Zur Vorbereitung schreibe ich viele vertraute Kletterpartner an und frage die Unterstützung für dieses spontane Sportereignis ab. Leider folgt eine Absage nach der anderen. Mein Wille ist ungebrochen und ich plane auf eigene Faust.

Am Donnerstagnachmittag hole ich mir in unserer Materialausleihe die passenden Eisgeräte und Eisschrauben ab. Das restliche Material für die notwendige Sicherung habe ich im Bestand daheim. Alles wird noch am Abend in zwei Rucksäcke verpackt.

Am Freitag fahre ich nicht wie üblich mit dem Bus zur Arbeit, sonder nutze meinen PKW.





Pünktlich 12:00 Uhr steche ich aus und bin auf dem Weg an den Auersberg. Stauffrei rollt der Verkehr bei Sonnenschein ganz entspannt. So bin ich vor der vereinbarten Zeit am Ort des Geschehens angekommen. Jetzt nutze ich die Zeit zum Abwickeln meines neuen Hochtourenseils. Premiere für 60 Meter unbenutzten, imprägnierten Strick. Passanten fragen mich schon, ob ich da hoch wolle.

Ich löse einen Parkschein und gehe zum Wasserfall. Zielstrebig gehe ich an den Touristen vorbei zum Wasserfall. Eine Familie aus Chemnitz ist gerade beim Packen. Sie wollen noch nach Eibenstock auf die Piste. Nach einer kurzen Unterhaltung wollen alle bleiben. Mit Holger, dem Vater, gehe ich außen herum nach oben zum Wassereinlauf. Hier werden mögliche Fixpunkte gesucht. Ein abgesägter Fichtenstumpf macht mit einer Redundanz an einem jungen Laubbaum den besten Eindruck für ein TOPROPE. Viele Freunde werden sich jetzt wundern. Jawohl, so was nutze ich auch zum Sport- und Eisklettern. Als Belastungstest seile ich darüber ab. Mit Holger klettere ich abwechselnd je eine Route gut gesichert, von oben das Seil umgelenkt. Fast wie Hallenklettern. Nur das Medium unterscheidet sich gravierend. Ein weiterer Eiskletterer gesellt sich zu uns. Kenne ich das Gesicht und den Helm nicht vom Fernsehbeitrag? Tatsächlich, es ist der Schöpfer dieses Naturschauspiels. Durch wasserbauliche Maßnahmen kann das Basiselement so gesteuert werden, dass sich Eis bildet oder das Wasser das Eis nicht wegspült.

Mittlerweile ist meine Informantin Conny mit Tochter Martha eingetroffen. Jetzt werden Schuhe, Steigeisen und Kletterhelme verteilt. Der Parkschein nachgelöst und weitere Skistiefel für die Kinder aus den Autos heraufgeholt. Die Klettergemeinde wächst weiter an. Wir tauschen munter Kletterseile, Eisgeräte und Kletterlinien. Im Gespräch bekommt der Herr der Eismassen mit, dass ich kein Einheimischer bin. Schnell klärt sich auf, dass wir beide in der Oberlausitz unsere Wurzeln haben. Die Kinder machen in ihren Schnallenstiefeln einen super Eindruck. Die Jüngeren schweben ohne Mühe bis zum Umlenkpunkt. Das Ablassen wurde gar nicht besprochen. So einfach wie in der Kletterhalle ist es dann doch nicht. Oder werden hier erst die 25 Meter Luft unterm Körper bewusst? Jetzt sind die Mütter im Seil eingebunden. Bei Heike ist die Tour in der Hälfte zu Ende. Zu groß ist die Angst. Michael lässt sie behutsam ab. Conny hat mit dem Zauberswort ein straffes Seil erbeten. Sie kommt ohne Probleme am Umlenker an und wird wieder abgelassen. Nun kann ich noch eine Route klettern und dabei für Fotos posieren. Die Zeit verging wie im Flug. Langsam wird es kälter und wir packen unsere Utensilien für den Heimweg wieder zusammen.

Einen besonderen Dank möchte ich Michael Scholz vom Outdoororteam West- erzgebirge aussprechen. Mit viel Zeit und Mühe hat er die Wassermassen reguliert, so dass einige Tage dieses Eisphänomen zu bestaunen und zu erleben war.



Neues von der Dresdner Hütte

Stand: Februar 2025

Text: Ludwig Gedicke | Foto: Christian Rucker

Das Jahr 2024 konnte insgesamt mit einem guten Ergebnis abgeschlossen werden. Mit 24.874 Nächtigungen haben ca. 150 Gäste mehr übernachtet als im Vorjahr. Die Struktur der Gäste, Mitglieder/Nichtmitglieder/Kinder/Jugend und Sommer/Winter ist nahezu unverändert.

Anfang Januar haben wir, wie im Vorjahr auch schon, eine fünftägige Hütten-schließung durchgeführt. Dies ist auch zukünftig notwendig, um Überstunden beim Personal abzubauen und notwendige Geräterwartungen durchzuführen. Wir nutzen dazu die Woche mit der erfahrungsgemäß geringsten Auslastung.

Nach Auswertung der CO₂-Bilanz 2023 für die Dresdner Hütte auf der derzeitigen Datenbasis entstanden knapp 500 t CO₂, die nach den entsprechenden Vorgaben ab dem Jahr 2030 zu kompensieren wären. Bis dahin darf die Sektion ein Jahresbudget von rund 45 T€ für Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung verwenden. Für 2024 werden derzeit die Erhebungen durchgeführt.

Bei allen Baumaßnahmen wurde insbesondere darauf geachtet, dass nur Baustoffe verwendet werden, die einen geringeren Fußabdruck hinterlassen, ohne dabei an Bauqualität einzubüßen.

So wurde bei der Errichtung der Terrasse Süd-West weitgehend auf Beton verzichtet und ausschließlich Material aus der unmittelbaren Umgebung der Hütte verwendet. Die CO₂-Einsparung allein beim Transport bei einer Baufläche von 800 qm und einer Auffüllhöhe von durchschnittlich 1,50 m ist erheblich.

Die Planungen für die beabsichtigten Baumaßnahmen (Anbau Materiallager an der Ostseite) und die Bauplanungen für die Garage wurden eingeleitet. Für das Materiallager ist die Bauausführung nach der durch die Gemeinde erteilten Baugenehmigung für Mai/Juni 2025 vorgesehen.

Auf der Homepage der Gemeinschaft Stubaier Höhenweg (GSH) sind ab sofort alle Schutzhütten am Höhenweg verlinkt.

Es ist beabsichtigt und geplant, dass auch die Dresdner Hütte ab der Sommersaison 2025 über das Buchungsportal des Alpenvereins gebucht werden kann. Diese Buchungen sind nur in der jeweiligen Sommersaison möglich. In der Wintersaison können Buchungen, wie bisher, über die Hütte direkt erfolgen. Ziel dieser Maßnahmen ist, eine optimale Auslastung der verfügbaren Kapazitäten zu erreichen.



Fritz Wiessner (1900–1988)

Text: Helmut Schulze | Foto: Walter Hahn

Am 26. Februar jährt sich zum 125. Mal der Geburtstag von Fritz Wiessner, dessen Wirken und Popularität weit über das heimische Elbsandsteingebirge hinausreicht. Seine bekanntesten Erstbegehungen im sächsischen Sandstein dürften der später nach ihm benannte Wießnerriss am Frienstein und der Nordriss am Großen Spitzen Horn sein. Heute sind beide mit dem Schwierigkeitsgrad VIIc bewertet. Aber auch in den ostböhmisches Sandsteingebieten hat er Spuren hinterlassen, so ist er der Erstbesteiger – in geteilter Führung mit Rudolf Kaden – der Wekelsdorfer Felsenkrone.

Stellvertretend für seine zahlreichen Alpentouren seien hier die Erstbegehungen durch die Südostwand der Fleischbank und die Furchetta-Nordwand genannt.

Zum Ende der 1920er-Jahre wanderte Wiessner in die Vereinigten Staaten aus. Dort gelang ihm 1937 die erste klettersportliche Besteigung des Devils Tower in Wyoming. Im Jahr zuvor stand er als Erster auf dem vormals vielumkämpften kanadischen Mt. Waddington. Des weiteren gehört er zu den Entdeckern und Erschließern der Shawangunks, einem 12 Kilometer langen und bis zu 100 Meter hohen Felsriegel in den Appalachen, einem Gebirgszug im Osten Nordamerikas.

Auf Grund seiner klettersportlichen und alpinen Leistungen wird Wiessner in Amerika noch heute sehr verehrt. Einen Einfluss auf die dortige Kletterethik und das Freiklettern hatte er jedoch kaum – auch wenn der eine oder

andere Sachse es heute gern so sehen würde. Wer mehr dazu erfahren möchte, dem sei der Artikel: Elbsandsteingebirge – „Wiege des Freikletterns“? von Nicholas Mailänder im Alpenvereinsjahrbuch 2017 empfohlen.

1932 war Wiessner Teilnehmer einer Deutsch-Amerikanischen Expedition zum Nanga Parbat, 1939 folgte eine Expedition zum K2, bei der Wiessner fast dessen Gipfel erreichte.

Fritz Wiessner, der viele Jahre Mitglied in der Alpenvereinssektion Dresden war, berichtete im Dezember 1932 in den Nachrichten der Sektion von der Nanga Parbat-Expedition. Über seine Erlebnisse am K2 verfasste er ein Buch, welches 1955 im Bergverlag Rudolf Rother, München, erschien.

Auf dem abgebildeten Foto sichert Fritz Wiessner seinen Vorsteiger Werner Böhm am Südriss des Falkensteins. Entstanden ist die Aufnahme am 17. Mai 1964 zur Festwoche „100 Jahre Bergsteigen in Sachsen“, zu der Wiessner erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder seine alte Heimat besuchte. Der damals 74-jährige Fotograf Walter Hahn wählte bei dieser Aufnahme eine ganz ähnliche Perspektive wie 51 Jahre zuvor. Damals lichtete er Oliver Perry-Smith bei der Erstbegehung dieser Route ab.

Mit der Übersiedlung nach Amerika änderte Fritz Wießner seinen Namen in Wiessner, was die zum Teil abweichende, aktuelle Schreibweise seines Namens von den Routen erklärt, die seinen ursprünglichen Namen tragen.



TOUREN UND KURSE



Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit. Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere unsere zahlreichen Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren>

Wintertouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
06.03.- 10.03.2025	Schneeschuhtour auf dem Riesengebirgskamm Leichte bis mittlere Schneeschuhwanderung, die Übernachtung erfolgt in Bauden mit Hotelcharakter.	Uwe Heise
09.03.- 16.03.2025	Skitourenwoche Graubünden Wir führen Tagestouren in ruhigem Skitourenengelände durch.	Mike Kühnel
16.03.- 23.03.2025	Skitourenwoche in Juf Eine Woche die Graubündner Bergwelt auf Ski entdecken. Dafür ist Juf wie gemacht.	Erik Engemann
30.03.- 04.04.2025	Schneeschuhtour ins Sellrain Schneeschuhwandern, die Übernachtungen erfolgen in einer Hütte.	Thomas Rinkes
variabel	Hohe Tour - Mit LL-Ski vom Erz- in's Elbsandsteingebirge Der Klassiker von Altenberg nach Schöna an einem Tag.	Christian Rucker
variabel	Skitourtag im Mittelgebirge Schneespaß in der Heimat	Andreas Bram
variabel	Feierabendskitour am Geisingberg Schneespaß nach der Arbeit	Andreas Bram
30.04.- 04.05.2025	Skihochtouren in den Mai - Saisonschluss auf der Tierberglhütte Die Wintersaison geht zu Ende. Mai-Skitouren rund um die Tierberglhütte.	Christian Rucker
27.11.- 30.11.2025	Schöner Skifahren - Saisonstart auf der Dresdner Hütte Nach dem heißen Sommer wollen wir uns für die neue Skisaison fit machen. Wir verbessern in Gruppenarbeit unsere Skitechnik auf und neben der Piste. Basislager ist unsere Dresdner Hütte.	Christian Rucker



Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
05.03.2025	Ein Ausflug in die Alpen Am Steilhang rechts der Weißeritz begrüßen uns die „Schweinsdorfer Alpen“	Uwe Heise
12.03.2025	Auf romantischen Wegen Wandern von Bonnewitz nach Pillnitz	Joachim Beiler
02.04.2025	Auf den Höhen des Müglitztales Wanderung von Heidenau-Süd nach Mühlbach	Frank Hohlfeld
26.04.2025	Die sieben sorbischen Könige vom Drohberg Wir unternehmen eine Rundwanderung von Großpostwitz aus über den Czorneboh. Dabei begeben wir uns auf die Suche nach den „Sieben sorbischen Königen vom Drohberg“.	Torsten Berndt
03.05.2025	Forststeig-Tour auf der Schmugglerroute Wanderung durch das "vergessene Grenzgebiet" und auf einem Abschnitt des alten böhmischen Kammweges	Ralf Schmädicke
07.05.2025	Wir wandern mal in die sorbische Lausitz Wir wandern östlich der westlausitzer Bergkette durch kleine Dörfer, entlang des Klosterwassers, wandern durch die Neustädter Skala, besuchen das Kloster St. Marienstern und besichtigen die Ostroer und Prietitzer Schanzen.	Volker Schurig
11.05.2025	Wir wandern Teile des Jakobsweges Die Via Regia von Bautzen nach Kamenz (1)	Joachim Beiler
14.05.2025	Mal wieder eine Stiegentour Stiegentour im Schmilkaer Gebiet	Steffen Milde





Mehrtagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
02.07.- 06.07.2025	Über Klettersteige auf die Alp- und Zugspitze Über Klettersteige auf die Alp- und Zugspitze.	Thomas Rinke
14.07.- 20.07.2025	Ambitionierte Bergtour über die Mieminger Kette zu den höchsten Gipfeln Deutschlands Die 7-tägige Rundtour startet verhältnismäßig leicht und steigert sich von Tag zu Tag bis zur Überschreitung der Zugspitze. Tags zuvor ersteigen wir mit dem Hochwanner den zweithöchsten Gipfel Deutschlands.	Kai-Uwe Ulrich
07.08.- 10.08.2025	Trainerausfahrt - Großglockner über den Stüdlgrat Auf Österreichs höchsten Berg über einen der Felsgrate. Die Tour ist an aktive Trainer der Sektion Dresden gerichtet.	Christian Rucker
23.08.- 30.08.2025	Hohe Tatra Wander- und Gipfelwoche im kleinsten europäischen Hochgebirge.	Thomas Rinke
08.09.- 14.09.2025	Stubai Höhenweg Ost Wir erwandern den Ostteil des Stubai Höhenweges von Neustift zur Dresdner Hütte und können den ein oder anderen Gipfel besteigen. Am Samstag nehmen die Mitglieder unserer Sektion am Festakt zum 150-jährigen Bestehen der Dresdner Hütte teil.	Torsten Berndt
10.09.- 14.09.2025	Sektionsfahrt mit Reisebus zur Dresdner Hütte Sektionsfahrt mit Reisebus zur Dresdner Hütte vom 10. bis 14. September 2025	Brigitte Röller
10.09.- 14.09.2025	Pitztal Ötztal Stubaital Hüttentour zum 150 Jahre Dresdner Hütte-Jubiläum Wanderung vom Nördlichen Geigenkamm ins Ötztal, vom Windachtal in den Stubai Alpen zur Dresdner Hütte.	Olaf Hübner
11.09.- 13.09.2025	Jubiläumstour über Hochstubaihütte zur Dresdner Hütte Sölden - Hochstubaihütte - Hildesheimer Hütte - Dresdner Hütte	Matthias Warstat



Klettern

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
30.03.2025	Sektionsklettern März Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
27.04.2025	Klettern im Zittauer Gebirge Wir werden an Sandsteinfelsen in Oybin oder Jonsdorf klettern.	Bernd Herold
25.05.2025	Sektionsklettern Mai Klettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
07.06.- 09.06.2025	Pfingstklettern in der Fränkischen Schweiz Unser Ziel sind die phantastischen Kletterfelsen in der Fränkischen Schweiz. Wir übernachten auf einem Campingplatz.	Thomas Rinkes
29.06.2025	Sektionsklettern Juni Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
04.07.- 06.07.2025	Geraer Hütte und Fußstein Bergsteigen und Alpinklettern am Fußstein	Bernd Herold
27.07.2025	Sektionsklettern Juli Klettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
31.08.2025	Sektionsklettern August Sektionsklettern für Jung und Alt	Bernd Herold
06.09.- 09.09.2025	Alpines Klettern im Wilden Kaiser Wir klettern einige Mehrseillängen im Wilden Kaiser. Basislager ist das Stripsenjochhaus.	Christian Rucker
28.09.2025	Sektionsklettern September Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
26.10.2025	Sektionsklettern Oktober Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller



Kurse

Datum	Kurs	Verantwortlich
19.03.- 20.03.2025	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
09.04.- 10.04.2025	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
13.04.2025	Felskurs: Schlingenlegen und Vorstiegssicherung im Sandstein Die Absicherung beim Klettern im Elbsandsteingebirge erfolgt mit mobilen, textilen Sicherungsmitteln (Schlingen, Knoten, Ufos). Im Kurs werden Grundlagen zum Umgang mit den verfügbaren Sicherungsmitteln vermittelt, das Anbringen dieser Sicherungen geübt und die Ergebnisse bewertet.	Gerit Sophie Heidel
22.04.- 23.04.2025 & 26.04.- 27.04.2025	Grundkurs Felsklettern 2025 Die Kenntnisse und Fertigkeiten aus diesem Kletterkurs sollen es dem Einsteiger ins Felsklettern ermöglichen, nach sächsischen Kletterregeln sicher im Nachstieg in einer Seilschaft zu klettern.	Falk Schiller
09.05.2025	Basiswissen Klettersteige, Klettersteige sicher begehen Mit den Sommerferien naht die Klettersteigsaison - vielleicht auch als Erlebnis für die ganze Familie. Für das sichere und risikoarme Begehen von Klettersteigen sind einige Kenntnisse wichtig. Dafür werden Theorie und Praxis vermittelt und geübt. Material und Tourenplanung wird besprochen.	Gerit Sophie Heidel
13.05.- 14.05.2025	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
11.06.- 12.06.2025	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
02.07.- 06.07.2025	Auffrischung - Basiskurs Alpin Fels und Eis Der Kurs soll Mitglieder ansprechen, welche sicher und selbständig alpin unterwegs sein wollen und ihr persönliches Können auffrischen wollen, wenn der Grundkurs Fels und Eis längere Zeit zurück liegt.	Thomas Rinkes
26.07.- 31.07.2025	Rund um den Hochfeiler - meine erste Hochtour Du bist gern im hochalpinen Gelände unterwegs und hast bereits einfache Dreitausender ohne Gletscherkontakt bestiegen? Nun möchtest du mit leichten Hochtouren anfangen und Wissen zum sicheren Begehen von Gletschern und leichten Felsgebieten erwerben?	Gregory Lecrivain



Datum	Kurs	Verantwortlich
15.08.- 20.08.2025	Alpinklettern für Anfänger und Fortgeschrittene in den Lechtaler Alpen Vermittlung bzw. Wiederholung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine selbstständige Durchführung einfacher/leichter alpiner Klettertouren ermöglichen. Anwendung des Wissens in gemeinsam geplanten und betreuten Klettertouren.	Gerit Sophie Heidel
23.08.- 27.08.2025	Ausbildungskurs Bergwandern Alpin in den Öztaler Alpen Alpiner Basiskurs in anspruchsvollem Wandergelände für Einsteiger und Geübte (4 Tage)	Sven Thamm
02.09.- 06.09.2025	Kompakt-Hochtourenkurs im Schatten des Großglockners Im Herzen der Glocknergruppe verbringst du 4 Nächte auf der Oberwalderhütte, die durch ihre Gletschernähe ein idealer Stützpunkt für viele leichte Hochtouren ist.	Gregory Lecrivain
09.09.- 14.09.2025	Ausbildungskurs Souverän im Hochgebirge wandern Alpiner Praxis-Kurs für geübte Bergwanderer mit Leistungsziel Schrankogel-Überschreitung (6 Tage)	Kai-Uwe Ulrich
11.09.- 14.09.2025	Gletscherkurs in den Stubaier Alpen (Müllerhütte) Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker



Kammtour durch den Elbtalcanyon von Decin nach Hrensko

Text: Ria Schmädicke
Fotos: Ralf Schmädicke

Zwölf Teilnehmer starteten am 16. November 2024 in Decin zur 20 Kilometer langen Route. Nach einem anfänglichen Aufstieg durch einen Waldpark erreichten wir den Gipfel des Quaderbergs. Hier erwartete uns die Kaiseraussicht mit einem grandiosen Blick nach Decin und zum nördlichen Teil des Böhmisches Mittelgebirges. Die Wanderung verlief auf dem Rosenkamm entlang des "Elbcanyons", des größten und mächtigsten Sandsteintales mit bis zu 300 Metern Tiefe.

Wir erreichten das Belvedere, die älteste von Menschen errichtete Aussicht in der Böhmisches Schweiz. Sie bietet

einen zauberhaften Blick zu den gegenüberliegenden Sandsteinwänden und den benachbarten Felsgiganten. Der Imbiss auf der Terrasse lud zu einer kleinen Pause bei Glühwein und anderen Getränken ein. Vom Belvedere führte der Wanderweg über eine steinige Stiege hinab ins Tal. Auf einem schönen Höhenweg unterhalb der Felsen erreichten wir flussabwärts unser Tagesziel und pünktlich den Zug nach Dresden.

Alle Teilnehmer äußerten gegenüber Ralf den Wunsch, mit ihm weitere Etappen des alt-neuen Kammtweges kennenlernen zu dürfen!







Jahresabschlussstouren 2024 in der Sächsischen Schweiz

Text: Christa Rudolf
Fotos: Christa Rudolf, Egon Höller



Eine seit vielen Jahren gepflegte schöne Tradition unserer Sektion ist die Jahresabschlussstour im Dezember. Nach einigen Jahren Abstinenz wurde wieder einmal die Sächsische Schweiz als Wandergebiet auserkoren. Für den 15. Dezember 2024, am 3. Advent, waren zwei Wanderungen ausgeschrieben, die ihren Endpunkt an der Feuerstelle „Kleine Liebe“ hatten. Während die erste Gruppe sich von Schmilka aus aufmachte, geführt

von Eckhard Rudolf, startete Gruppe 2 in Bad Schandau mit Thomas Rinkes als Leiter. Die zufälligerweise gemeinsame Zugfahrt führte beim ersten Ausstieg zu leichten Verwirrungen und einer kleinen Gruppenverschiebung. Beide Gruppen stiefelten aber mit gut 30 Wanderfreunden los. Die Wettervorhersage für diesen Tag war durchwachsen, aber außer dem Morgendunst blieben wir vorerst von Niederschlägen verschont.



Für Gruppe 1 ging es nach dem Übersetzen über die Elbe in Schmilka gleich mit etwa 350 m Anstieg auf dem Wurzelweg los. Etwa in der Mitte der Gruppe übernahm Brigitte Rölller, unsere Tourenreferentin, wegen der Gruppengröße die Kontrolle. Wolfgang Rölller passte am Ende super auf, dass auch niemand verloren ging. Der mit großem Abstand Jüngste stiefelte vornweg, die Älteste gesellte sich zu Wolfgang hinterher. Niemandem war anschließend mehr kalt. Hinunter zum Heringsloch verzauberten Schneereise noch die Steine, aber den steilen schmalen Abstieg bewältigten alle ohne Blessuren. Die späteren Wegabschnitte waren bequemer begehbar und die Teilnehmer wechselten so ständig ihre Gruppenpositionen. Vertieft in

Gespräche betrachteten, fotografierten und genossen wir die wunderschöne Gegend. So ging es weiter, vorbei am Heringsturm, durch den Queenengrund Richtung Queenenwiesen. Hier bestaunten einige den Wassertank, der nach dem Waldbrand 2022 dort installiert wurde. Dann bogen wir links in die Zeughausstraße ein, um anschließend die Untere Affensteinpromenade zu erwandern. Die vielen umgestürzten Bäume machten zwar einerseits betroffen, andererseits sind jetzt herrliche Blicke auf die Steinformationen möglich. Der Bloßstock oder die Brosinnadel fanden unsere Bewunderung und die Kletterer unter uns führten einen regen Gedankenaustausch. Weiter marschierten wir auf dem Zeughausweg, der uns zur Wildwiese führte.



Dort bewunderten wir durch die „Baumstäbe“ hindurch die imposante Schrammsteinkette. Nun hatten wir es nicht mehr weit. Über den Steinbrecherweg und den Oberen Liebenweg erreichten wir schnell unser Ziel, die Feuerstelle „Kleine Liebe“. Dort erwarteten uns bereits die fleißigen „Feuerleute“ an der lustig flackernden Feuerschale und mit dem in den Startlöchern stehenden Glühweinkessel. Wir kamen gerade richtig an, denn es hatte angefangen leicht zu grieseln. Über die etwa 13 Kilometer lange Strecke mit 600 Höhenmetern auf- und 400 Höhenmetern abwärts war uns Petrus hold geblieben.

Wenig später traf auch Gruppe 2 ein. Thomas Rinkes hatte sie von Bad Schandau aus zum Aussichtspunkt Rathmannsdorf geführt. Anschließend erfolgte der Abstieg auf dem Pfedesteig ins Tal, zunächst entlang des Lachsba-ches, später neben der Sebnitz. Durch den arg geschundenen Fichtenwald stieg die Gruppe

dann zur Panoramaaussicht „Adamsberg“ hin-auf. Nach der Rast am höchsten Punkt dieser Tour erfolgte der nicht ganz einfache Abstieg von Altendorf durch die Dorfbach-Klamm ins Kirnitzschtal. Nach nochmals 130 Aufstiegshöhenmetern erreichten die Wanderer dann als zweite Gruppe die Feuerstelle.

Da sich noch weitere Wanderfreunde zu uns gesellten, die andere Wege eingeschlagen hatten, waren wir letztendlich etwa 75 gut ge-launte Sektionsmitglieder, welche die mitge-brachten Köstlichkeiten und natürlich das wie immer besondere Glühweingemisch genossen. Wir hatten wieder einen wunderschönen Tag. Ein großes Dankeschön an alle Organisatoren! Alle waren sich einig: nächstes Jahr wieder.

Und das wird auch so sein. Die Abschluss-wanderung 2025 wird für den 3. Advent, 14. De-zenber, mit Treff an der Feuerstelle Liebethaler Grund, Klettergarten des SBB, geplant.





Lechtaler Alpen

Auf den Muttekopf (2.774 m) – der Imster Hausberg

Text: Jürgen Schorpp

Fotos: Manfred Stähler und Jürgen Schorpp

Wie jedes Jahr bin ich mit meinem Bergfreund Manne Stähler das ein oder andere Mal unterwegs. Idealerweise haben die Touren für uns einen gewissen Anspruch und sind nicht überlaufen. Das Letztere ergibt sich oftmals schon aus dem ersten, sofern man nicht eine sehr bekannte Tour macht, die viele als Must-Have auf dem Programm haben. Ein weiterer Wunsch bei der Tourenplanung war eine „relative Nähe“ mit kurzer Anfahrt für zwei Tourentage.

Auf der Suche nach solch einer Tour sind wir auf dann in den Lechtalern auf den Muttekopf NNO-Grat gestoßen. Neugierig geworden sind wir durch diese Beschreibung auf Hikr.org: „Der Grat ist spärlich markiert und hat mit einem ‚Normalweg‘ nichts zu tun. Dem Kletterer ist es zu einfach, um dafür Seil und Ausrüstung mitzunehmen, und dem normalen Bergwanderer zu schwierig. Wer aber den III. Grad seilfrei beherrscht, wird hier mit einer 5-Sterne-Tour belohnt.“ So war auch von gutem festem Fels die Rede und einem grandiosen Ausblick vom höchsten Imster Hausberg.

Da uns das Turnen über Berggrate mit oftmals viel Luft unterm Hintern viel Spaß bereitet, war schnell klar, dass diese Tour einen Tag des Wochenendes in Anspruch nimmt. Nun ging es an die Planung des Wochenendes.



Die Hütte zur Übernachtung ergibt sich fast von selbst. Direkt unterhalb des Muttekopfes liegt auf 1.934 m die gleichnamige Hütte. Zu klären war noch, von wo der Zu- und Abstieg erfolgen soll, und wie man das idealerweise mit einer weiteren Tour verbindet, um auch den zweiten Tag gut zu nutzen.



Den Zustieg zur Muttekopfhütte von Imst aus kannte ich schon von einem Hütten-Nachtanstieg zur Übernachtung im Winterraum im Jahr 2018. Für die 1.100 Höhenmeter zur Hütte hatten wir 2,5 Stunden gebraucht. Das ist schon einiges, wenn man am gleichen Tag auch noch eine richtige Bergtour machen möchte, also nicht ideal. Um sich den Anstieg zu sparen, hätten viele als Alternative den Sessellift von Hochimst aus genommen. Das ist allerdings für mich nicht die bevorzugte Art in die Berge zu gehen. So kam Manne auf die Idee, am Hahntennjoch an der Passhöhe auf fast 1.900 m zu parken. Dieser Startpunkt hatte neben der Höhe auch den Vorteil, dass der Einstieg zum Muttekopf NNO-Grat von dort aus schneller zu erreichen war. Damit war auch klar, dass der Grat am ersten Tag gemacht wird und wir über die Normalroute zur Hütte absteigen.

Als interessante Tour auf dem Rückweg von der Hütte zum Hahntennjoch hat sich schnell der Maldonkopf (2.632 m) ergeben, der über einen Klettersteig mit Schwierigkeit D erreicht werden konnte, und dessen Abstieg relativ einfach wieder in die Nähe des Startpunktes führt.

So stand nun die Tour fest und es ging am ersten Wochenende im Juli 2024 in Böblingen um 5:30 Uhr los. Der frühe Vogel Es hat geholfen, dass wir schon um 8:15 Uhr am Hahntennjoch loslaufen konnten und schon um 9:30 Uhr am Scharnitzsattel, unserem Startpunkt für den Grateinstieg auf 2.441 m Höhe waren. Nach einer halben Stunde Pause und dem Anlegen der Kletterausrüstung ging es los.



Die Route war wie beschrieben, einige verblichene rote Punkte weisen den Weg. Der Fels war fest. Es gibt viele Stellen im 2. Grat, ein paar Stellen im 3. Grat. Wir sind meist beide gleichzeitig am „losen“ Seil gegangen mit 10 - 15 Metern Abstand und intelligenter Sicherung durch Seillegen über Gratzacken und Felsblöcke, so wie das am Grat oft gut geht und einiges an Sicherheit bringt bei ausgesetzten Stellen. An ein paar

wenigen Stellen haben wir auch Bohrhaken gefunden. Die haben wir dann auch gerne genommen, denn es war öfter doch recht luftig unter uns.

Nach 3,5 Stunden toller und einsamer Gratkletterei sind wir am Gipfel angekommen, wo auch wieder andere Leute waren. Nach der wohlverdienten Gipfelrast ging es dann auf dem Normalweg zur Hütte zum „Verdienbier“.





Die Hütte wird von netten Wirtsleuten geführt, die sich viel Mühe geben, hoch oben im Gebirge nicht nur leckeres Essen zu zaubern, sondern auch etwas für's Auge zu bieten. Als Bergsteigeressen gab es Schinkenrahmspätzle dekoriert mit Kräutern, und das Ganze schön in Gusspfanne auf einem Holzbrett serviert. Das beste Bergsteigeressen, das ich je bekommen habe. Das Frühstücksbüffet am nächsten Morgen war „Extraklasse“. Phantastisch für eine Berghütte. Die Hütte kann ich nur empfehlen, ich war sicher nicht das letzte Mal dort.

Nach dem guten Frühstück ging es um 8:00 Uhr los Richtung Scharnitzsattel, wo auf dem Weg zum Auto rechts am Weg der Imster Klettersteig zum Maldonkopf liegt. Klettersteige gehen wir zwar recht selten, aber die Schwierigkeit C und D hat uns animiert, es mal wieder anzugehen. In der Nähe des Einstiegs haben wir hinter Steinen Material aus den Rucksäcken deponiert, um nicht alles mitschleppen zu müssen. Die Tour war interessant. Es gab ein paar knackige Stellen und zum Turnen eine Seilbrücke. Für uns der Platz, um ein paar nette Bilder zu stellen. Um 10:30 Uhr waren wir schon am Gipfel.

Der Abstieg geht auf der anderen Seite runter, auch ein Klettersteig mit Schwierigkeit B und dann über Schotter und Geröll, nicht unbedingt ein Genuss. Aber so ist das oft im Gebirge, mal ist es schöner, dann auch mal wieder anders... Wieder unten ging es um den Berg herum und wieder zum Einstieg, um das deponierte Material aufzunehmen und von dort weiter zum Scharnitzsattel, welchen wir um 12:30 Uhr erreichten. Beim Abstieg vom Sattel haben wir alte Seilsicherungen gefunden. Als wir die sahen waren wir froh, dass wir auf dem Klettersteig zuvor besseres Material hatten.

Um 14:00 Uhr waren wir schon im Auto auf dem Heimweg. Es war ein tolles Wochenende mit zwei interessanten Touren und einer kulinarischen Hüttenübernachtung. Eine gute Mischung aus Anspruch und Genuss – so wie ich das mag. Danke an Manne für die gelungene Tour. Ich freue mich schon auf weitere Touren mit Dir und anderen in diesem Jahr.

Auflösung des Rätsels aus Heft 59: „Aussichtsturm auf dem Tanzplan“

Aus allen richtigen Einsendungen zu unserem letzten Bilderrätsel haben wir einen Gewinner ermittelt:

Philipp T.

Herzlichen Glückwunsch!

Du hast einen Gutschein im Wert von 20,00 Euro für den Bergsportladen Gipfelgrat gewonnen.



Für alle, die diesmal kein Glück hatten, gibt es eine neue Chance. Ab sofort wollen wir die Rubrik unseres Bilderrätsels auch auf Aussichtstürme erweitern.

Sendet die richtige Lösung bis **1. Mai 2025** an mitteilungsheft@dav-dresden.de.

Wir wünschen allen Teilnehmern wieder viel Glück und wie immer wird aus den richtigen Einsendungen ein Gewinner ausgelost und prämiert.

Informationen zur Geschäftsstelle

Anschrift:

Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

Kontakt:

Tel.: 0351 - 4965080
geschaeftsstelle@dav-dresden.de
www.dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

Bankverbindung:

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27

BIC: OSDDDE81XXX

Erreichbarkeit ÖPNV

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 9, 12
Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 7, 8, 9, 11
Haltestelle Prager Straße

Literatur- und Materialausleihe

E-Mail Bibliothek:

bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:

materialausleihe@dav-dresden.de

Tel.: 0351 - 4843674

Öffnungszeiten der Bibliothek

Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

Ausrüstungs- und Materialausleihe

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss. Nicht jeder be-

sitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

Die Materialausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.

Maximal drei Wochen Ausleihfrist!

Keine Verlängerung!

Keine Ausleihe von Seilen!

Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und
Familie Christian Hofer
Scheibe 64, A - 6167 Neustift
info@dresdnerhuette.at

Hüttenwart:

Ludwig Gedicke. Tel.: 02161 - 963590
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Wintersaison 25.10.2024 bis voraussicht-
lich 03.05.2025

Sommersaison 26.06.2025 bis voraussicht-
lich 28.09.2025

Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h.
Über die Wilde Grube in 2,5 h.
Die Hütte liegt auch an der Mittelstation der
Stubai Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

Hüttentelefon: 0043 - 7209 - 20305

Pächter:

Thomas Grollmus
Am Kanal 4, 6600 Reutte / Tirol
Mobil 0043 - 676 - 9243343
info@hochstubaihuette.at

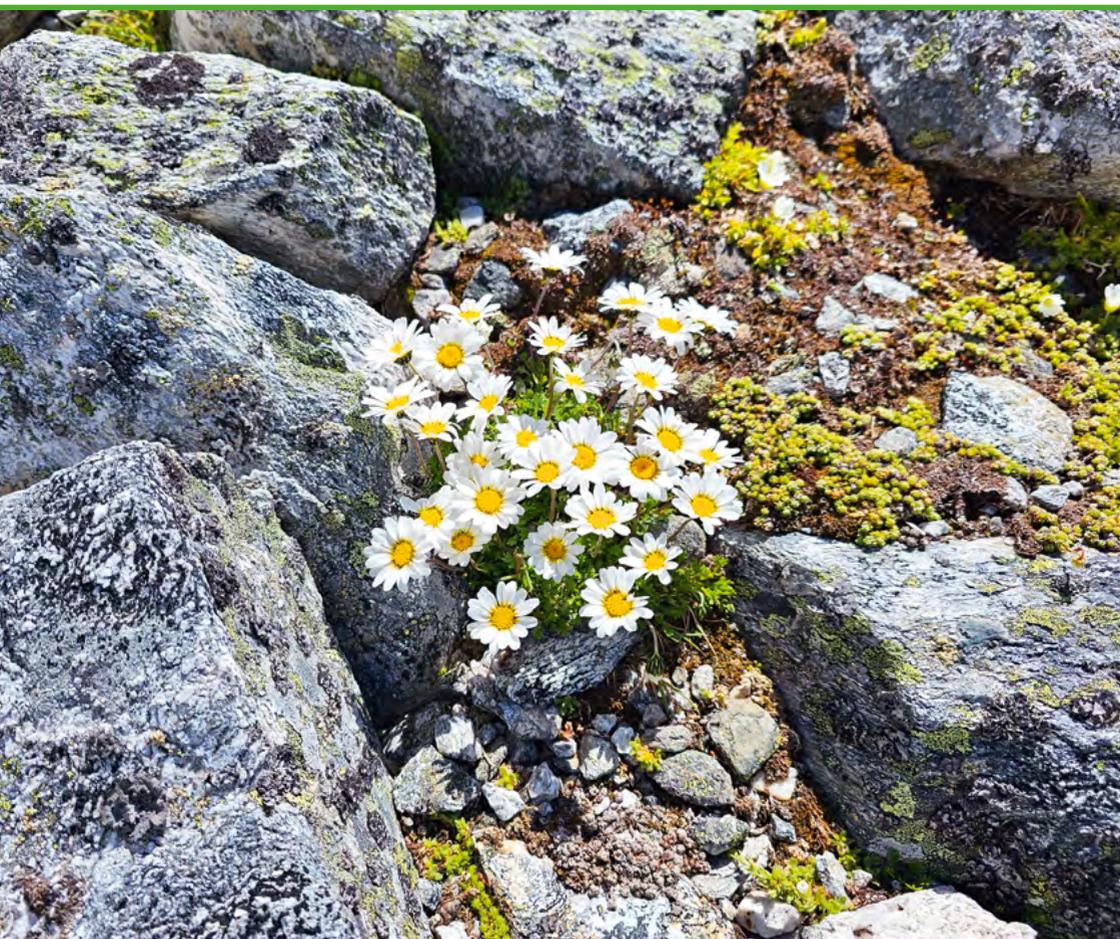
Hüttenwart:

Heiko Kunath
Tel. 0049 - 35200 - 20021
Mobil 0049 - 177 - 7872876
heiko.kunath@dav-dresden.de

Normalweg auf die Hütte:

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm
(Übernachtungsmöglichkeit, Reservie-
rung unter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder
0043 - 664 - 2141575) oder Fiegl's Gast-
haus (auch hier Übernachtung möglich)
5 bzw. 5,5 h. Bis Kleble Alm oder Fiegl's
Gasthaus Zufahrt per Taxi möglich.
(Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

Der Winterraum der Hochstubaihütte ist
geöffnet.



Viel Freude bei den Touren im Frühling! Berg Heil!

Das Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipps geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an mitteilungsheft@dav-dresden.de!